MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 99 (1889)

144 (28.5.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-40238

# General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

# Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 144. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 28. Mai 1889.


**Auflage über 11,300 Exemplare.**
(Notariell beglaubigt.)

## * Zum Abschied.

König Humbert von Italien befindet sich auf der Heimreise. Noch am heutigen Tage wird sein Fuß wieder italienischen Boden betreten und in kurzer Frist wird der König wieder in der Hauptstadt seines Reiches einziehen. Die glänzenden Tage seines Aufenthalts in Deutschland sind vorüber, die Alltäglichkeit tritt wieder in ihre Rechte und die Sorgen, die der Festjubel für einige Tage verscheucht hatte, legen wieder ihren schweren Bann auf die Völker.

Und doch, so will es uns bedünken, vermöchten die Nationen der Sorge Last jetzt leichter zu ertragen, als vordem. Aus allen Preßorganen der civilisirten Welt tönt das Echo der Berliner Feste wieder. Dort, wo man den Frieden ernsten Sinnes zu wahren entschlossen ist, erklingt heller Jubelton, man freut sich der neuen Bürgschaft, die das Friedensbündniß gefunden und hütet es als kostbarstes Gut. Im anderen Lager aber unterschätzt man die Bedeutung der Berliner Tage nicht und indem man zögernd den Festberichten folgte, mußte sich selbst dem erbittersten Gegner des Dreibundes die Ueberzeugung aufdrängen, daß man es hier nicht mit einem vorübergehenden Gefühlsausbruch zweier Völker zu thun habe.

Ein jeder Zweifel muß aber schwinden, wenn man die Worte vernimmt, die Crispi am Samstag Abend vor einem stattlichen Kreise von Parlamentariern und Vertretern der Presse gesprochen. „Die beiden Dynastieen und die beiden Völker — so sagte Crispi — sind vereinigt, mehr noch als durch den politischen Bund, durch die Interessen, durch die herzliche Freundschaft, durch die gemeinsamen Ziele, durch all Das, was naturgemäß die Völker vereinigt, und wozu es keiner weiteren künstlichen Veranstaltungen bedarf." Und schon wenige Stunden später erwidert das anerkannte Organ des Reichskanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg.", mit der Versicherung, daß es sich zwischen den beiden Völkern nicht allein um die Erhaltung geschriebener und kodifizirter Vertragsbestimmungen handelt, sondern vielmehr um die Befestigung und Pflege von gegenseitigen Beziehungen, die sowohl ihrer rechtlichen wie ihrer sittlichen Natur nach eine Bürgschaft für die Erhaltung des Weltfriedens bieten, und in deren Kräftigung insbesondere eine Stärkung des europäischen Friedensbundes liegt. —

Als wir dem Könige von Italien den Willkommgruß darboten, da gedachten wir auch jenes Dritten im Bunde, jenes Herrschers auf dem Throne der Habsburger, der als ein von der Verantwortung seiner hohen Stellung erfüllter friedliebender Fürst, treu zum Bunde steht. Mit freudiger Genugthuung begrüßen wir es, daß Dr. Miquel am Samstag auch dieses Monarchen gedachte und das deutsche Volk pflichtet dem alten Parlamentarier begeistert zu, da er darauf hinweist, daß uns mit dem österreichisch-ungarischen Kaiserstaate alte Erinnerungen, gemeinsame Geschichte, Jahrhunderte lange gleiche Erlebnisse in Freud und Leid, und die Stammesverwandschaft eines Theils seiner Völker verbinden.

Möge der König von Italien die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß, so fest und treu wie die Wacht am Rhein, Alldeutschland ehrlich zu seinem Bundesgenossen steht — stark im Recht!

## ):( Der Ausstand und die Sozialdemokratie.

Als festgestellt darf jetzt gelten, daß für alle Kohlenreviere eine Lohnbewegung langer Hand vorbereitet war, die jedoch erst Anfang Juni akut werden sollte. Man wollte allgemein und überall höhere Lohnforderungen stellen und günstigere Arbeitsbedingungen verlangen und falls bis zum 2. Juni die Zechen sich diesen Forderungen nicht gefügt haben würden, sollte mit diesem Tage eine allgemeine Arbeitseinstellung in allen Kohlenrevieren erfolgen. Bei dieser sich vorbereitenden umfangreichen Lohnbewegung scheint die Sozialdemokratie die Hand nicht im Spiele gehabt zu haben; die letztere dürfte erst Wind von der Sache bekommen haben etwa zu der Zeit, als ein Berliner sozialdemokratisches Organ für dieses Frühjahr einen allgemeinen Lohnkampf, wie man ihn noch nicht gesehen hat, ankündigte und dann scheint man sich sozialdemokratischerseits bemüht zu haben, die Oberleitung der Sache zu gewinnen und eine Strikeorganisation nach sozialdemokratischen Mustern und zu sozialdemokratischen Parteizwecken herzustellen. Hiermit dürfte man jedoch bei den Führern der Bergleute keine Gegenliebe gefunden haben und dann hat die Sozialdemokratie die ihr ergebenen Element veranlaßt, einen vorzeitigen Ausbruch des Strikes im Gelsenkirchener Revier herbeizuführen. Beachtenswerth ist, daß wo immer, wie im Gelsenkirchener Bezirk, in Waldenburg und sonst Exzesse vorgekommen sind, Aufreizungen sozialdemokratischer Provenienz, wie rothe Fahnen, Inschriften ꝛc. bemerkbar wurden. Beachtenswerth war ferner die Art, in welcher die sozialdemokratischen Organe das von so günstigem Erfolge gekrönte vermittelnde Eingreifen des Kaisers behandelten und sich bemühten, die vom Kaiser der Bergmannsdeputation gesprochenen ernsten Worte zur Aufreizung der Massen zu verwerthen, während dieselbe Presse über das mit dem gleichen ermahnenden Ernste vom Kaiser den Unternehmern Gesagte keine Silbe zu verlieren hatte. Um gegen die Sozialdemokratie gerecht zu sein, darf nicht verschwiegen werden, daß auch derjenige Theil der freisinnigen Presse, den man den Richter'schen nennt, ebenfalls das Menschenmögliche that, um Oel ins Feuer zu gießen und einen befriedigenden Ausgleich zu verhindern, als bereits die Grundlagen eines solchen in den Berliner Verhandlungen der beiden Deputationen gewonnen waren.

## * Verurtheilt!

Das Geschworenengericht in Mons hat sein Urtheil im belgischen Anarchistenprozeß gefällt; es entspricht den Erwartungen, denen wir bei Besprechung dieses seltsamen Prozesses an dieser Stelle Ausdruck gaben. Die unlauteren Mittel, welche die ultramontanen belgischen Minister anzuwenden für gut genug erachteten, um sich dem Lande als unentbehrliche Vaterlandsretter in ganzer Glorie zu zeigen, sind aufgedeckt und nicht den auf der Anklagebank befindlichen Sozialisten, sondern der Regierung und ihren Spionen ist das vernichtende Urtheil gesprochen worden.

Man kann wohl behaupten, daß noch niemals die leitenden Personen an der Spitze eines geordneten Staatswesens sich in einer so schmählichen Lage befunden haben, wie die Herren Bernaert und Devolder, diese Stützen einer fanatischen Priesterherrschaft. Von Grund aus haben sie die freie Volksschule abgebrochen, um den Unterricht jener Gesellschaft auszuliefern, die den Kampf gegen Wissenschaft und Wahrheit als eine „heilige" Sache betrachtet. Indem die belgische Regierung dem Jesuitismus die Schule überantwortete, stützte sie sich auf die Klerisei und ward von ihr gehalten. In ihrer Verblendung wagten es die Minister durch die vermittelnde Thätigkeit ihrer Spione die Arbeitermassen zum Aufstand zu verleiten, duldeten sie es, daß man Leute verhaftete, welche an den ihnen zur Last gelegten Verbrechen unschuldig waren und es sein mußten, weil die Agenten der Regierung die einzig Schuldigen waren.

Nun hat das Volksgericht den Stab über das Gebahren des Ministeriums gebrochen und es der Verurtheilung durch alle rechtlich Denkenden ausgeliefert. Die Erwartung, daß das Geschworenengericht sein Urtheil frank und frei, ohne Rücksicht auf die gesellschaftliche Stellung der eigentlichen Schuldigen, fällen werde, hat sich erfüllt — hoffentlich erfüllt sich auch noch die Hoffnung, daß der niederschmetternde Richterspruch der öffentlichen Meinung den klerikalen Minister Bernaert und seine Genossen von ihren Posten hinwegfegen werde. Dann hätte der Anarchistenprozeß eine gute Frucht gezeitigt.

## * „Krieg bis auf's Messer!"

Es liegen heute ausführliche Berichte über den Verlauf der am 24. d. M. in Bochum stattgefundenen Versammlung der Delegirten der Bergleute vor; man muß gestehen, daß die Durchsicht der dort gehaltenen Reden den Arbeiterfreund nicht angenehm berührt. Man wird von den Bergleuten nicht verlangen dürfen, daß ihre Reden besonders entgegenkommend seien; die erregte Stimmung, die sie beherrscht, hat auch eine leidenschaftliche Sprache zur Folge. Immerhin ist für den Geist, der gegenwärtig die Führer des Strikes erfüllt, die Rede des Präsidenten der Bochumer Delegirtenversammlung bezeichnend. Herr Weber, der inzwischen wegen Majestätsbeleidigung verhaftete Vorsitzende jener Versammlung, erklärte zwar, „er wolle die Friedensstimmung nicht verderben", und bethätigte das damit, daß er gleich im nächsten Satz behauptete, „die Grubenverwaltungen seien kontraktbrüchig geworden" und daß er am Schluß seiner ersten Rede mit dem „Krieg bis aufs Messer" drohte. Die wahre Gesinnung dieses Herrn ging jedoch aus seiner folgenden Rede hervor, in der er dem Stenogramm zufolge sagte: „Die Hintergedanken der wortbrüchigen Zechenbarone, die den Streik verschuldet, kenne man nicht; sie meinen vielleicht, das geliebte Vaterland in Revolution zu verwickeln. Se. Majestät habe den Gewerkschafts-Delegirten gesagt: Ihr seid diejenigen, die es zu diesem Ausbruch haben kommen lassen. Die Bergleute haben den redlichen Frieden gewollt, aber diese Herren haben den unter erbärmlichen Zuständen geschlossenen Frieden wieder zertrümmert. Ich erkenne: Eure Stimmung ist gereizt, hervorgerufen durch das Verfahren der Junker, die den Krieg wollen, sie wollen nämlich, daß das Volk zerfleischt wird gegenseitig." Man muß gestehen, besser hätte kaum ein Most oder Hasselmann die Zuhörer für seine Ziele entflammen können. Aber Herr Weber kann es noch besser, denn als nun schließlich die Mehrheit der Delegirten sich für den Streik entschieden hat, ruft er aus: „Wir ziehen gegen das Kapital zu Felde, weil die Herren vom Kapital den Kampf gegen uns heraufbeschworen haben. Jetzt Krieg bis aufs Messer! Sieg oder Tod! Denjenigen Deputirten, der feige die Fahne verläßt, erkläre ich für einen Schurken, für einen Lumpen, der nicht werth ist, ein Deutscher zu heißen." — Nach der Dortmunder Zeitung soll Weber zum Schluß der Versammlung gesagt haben: „Werde die Arbeitsniederlegung beschlossen, dann werde großes Unheil entstehen, es werde Blut fließen. Werde es aber nach zwei Monat nöthig, den Streik aufzunehmen, dann: Krieg, Krieg bis auf's Messer." Es trat nunmehr eine Pause ein. Nach Beendigung derselben wurde Herr Weber ersucht, das Amt weiter zu führen, auch wenn die Arbeit niedergelegt werde. Herr Weber erklärte sich hierzu bereit. „Es liege ihm viel an der Achtung seiner Kollegen, sie stehe ihm höher, als die Achtung des Kaisers; Niemand könne ihn kaufen, auch der Kaiser nicht." — Und solche Reden sollen zum Frieden mahnen!

Es scheint übrigens, daß die Regierungsbehörden den Auftrag erhalten haben, die Beschwerden der Arbeiter eingehend zu prüfen. Es erhellt das aus einer öffentlichen Kundgebung des Düsseldorfer Regierungspräsidenten Frhr. v. Berlepsch, welche lautet:

„Nachdem wiederholt in der Presse und in öffentlichen Versammlungen seitens der Bergleute gegen die Zechenverwaltungen der Vorwurf erhoben worden ist, daß sie nicht entsprechend den Beschlüssen des Vorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen vom 18. d. M. handelten, und da es dringend wünschenswerth erscheint, die Richtigkeit dieser Vorwürfe sofort und zweifellos klar zu stellen, haben sich die Herren Revierbeamten bereit erklärt, hier in Frage stehende Beschwerden von den Bergleuten ihres Reviers persönlich entgegen zu nehmen. Sollte eine Aufklärung der behaupteten Mißstände sich nicht durch Rücksprache herbeiführen lassen, so werden die Herren Revierbeamten eine eingehende Untersuchung an Ort und Stelle zur Aufklärung des Sachverhalts vornehmen, von deren Resultat den Betheiligten Kenntniß gegeben werden wird. Der Regierungs-Präsident. Frhr. v. Berlepsch."

Wenn die Bergleute der Aufforderung der Bochumer Versammlung Folge leisten, so bricht heute der Massenstrike neuerdings aus. Zur Beurtheilung dieses Beschlusses ist indessen daran zu erinnern, daß viele Belegschaften, welche die Arbeit wieder ganz aufgenommen haben, gar nicht mehr in der Bochumer Versammlung vertreten gewesen sind. Es ist anzunehmen, daß von den Delegirten dieser Belegschaften im Sinne des Friedens gestimmt worden wäre. Es sind im Ganzen 117 Abstimmende in Bochum gewesen, von denen 69 für den Streik, 48 für Weiterarbeiten gestimmt haben. Wenn man nun bedenkt, daß der Oberbergamtsbezirk Dortmund etwas über 150 Zechen mit meist zwei und mehr Schächten zählt, so läßt sich der Werth der Bochumer Abstimmung darnach bemessen. Es kann wohl nicht zweifelhaft sein, daß die große Mehrzahl der Bergleute den Streik, die Agitationen nicht mag und jetzt nur ihr ganzes Interesse darauf richtet, das bisher Verlorene wieder einzuholen. Wir hoffen daher, daß trotz der aufreizenden Beschlüsse der Bochumer Delegirten die Arbeit mit jedem Tage allgemeiner von neuem aufgenommen werden wird.

•

**Dortmund**, 25. Mai. Das Streikcomité verbreitet hier heute ein Plakat folgenden Inhalts:

„Beschluß der Delegirten der Bergleute zur Abstimmung

und Westfalen vom 24. Mai im Schützenhof zu Bochum. Nach dem Vertragsbruche der Essener Erklärung vom 18. Mai cr. durch mehrere Bergwerksbesitzer ist auf dem heutigen Delegirtentage im Schützenhofe zu Bochum Folgendes beschlossen worden:

I. Der Ausstand der Bergarbeiter sämmtlicher Zechen von Rheinland und Westfalen beginnt am Montag den 27. Mai cr. und dauert, bis die Erfüllung folgender allgemeiner Forderungen von allen Grubenvorständen 2c. schriftlich dem Central-Streikcomité zu Bochum, Tonhalle, eingesandt ist.

II. Forderungen: 1) Es darf die Schicht unter Tage für alle Bergarbeiter nur 8 Stunden betragen. Die Förderschicht muß so geregelt werden, daß die Seilfahrt Morgens 5, Mittags 1 und Abends 9 Uhr, bezw. 6, 2 und 10 Uhr beginnt. 2) Es dürfen keine Ueberstunden oder Ueberschichten gemacht werden, bevor die Verwaltungen der Zechen sich mit den Deputirten der Belegschaft dahin verständigt haben. Hiervon sind ausgeschlossen diejenigen Ueberstunden und Ueberschichten, die zur Sicherheit des Betriebes oder der Bergleute absolut nothwendig sind. 3) Eine Lohnerhöhung von **15 pCt.** für alle Schichtlohnarbeiter; eine Lohnerhöhung von **20 pCt.** für alle im Gedinge Arbeitende mit einem bisherigen monatlichen Verdienste von nur 50—80 M. Ein Lohnerhöhung von 15 pCt. für solche, die 80—100 M. verdienten und eine Lohnerhöhung von 10 pCt. für diejenigen, die 100 M. und darüber verdient haben. 4) Es dürfen weder Delegirte oder sonstige Arbeiter nach Wiederaufnahme der Arbeit in irgend einer Weise gemaßregelt oder benachtheiligt werden.

Mittheilung.

Die übrigen Uebelstände sollen durch die Deputirten der einzelnen Belegschaften oder durch die Centralleitung beigelegt werden.

Das Central-Streikcomité.
Weber-Bochum, Bunte-Dortmund, Dieckmann-Ueckendorf, Broda-Gelsenkirchen, Mühlenbeck-Essen.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 27. Mai 1889.

### * Der Kriegerverein Schwetzingen

hielt am gestrigen Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe ab. Dieselbe hatte bekanntlich schon im Mai vorigen Jahres stattfinden sollen, doch mußte sie damals infolge der schweren Schicksalsschläge, welche voriges Jahr über unser Kaiser- und unser Fürstenhaus hereinbrachen, verschoben werden. Wenn aber das Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut" jemals eine Bestätigung gefunden hat, so hat es sie durch das gestrige Fest des Schwetzinger Kriegervereins erhalten. Dasselbe verlief in der schönsten und herrlichsten Weise. Kein Mißton störte die festliche von patriotischem Geiste durchwehte Stimmung.

**Die Betheiligung von auswärts**

war eine überaus zahlreiche. Circa 50 Brudervereine hatten sich zu dem Feste eingefunden. Zu dieser gewaltigen Theilnahme haben wohl auch die Naturreize, welche Schwetzingen und dessen Umgebung bieten, ihren Theil mit beigetragen. Der Festort hatte ein

**prächtiges Feiertagsgewand**

angelegt. Zahlreiche Häuser prangten in Flaggenschmuck und allenthalben erblickte das entzückte Auge Guirlanden und sonstiges frisches Grün. An den Eingängen in den Ort erhoben sich prächtige Ehrenpforten, von denen herab das „Willkommen" den einziehenden auswärtigen Kameraden freundlich grüßend entgegenblickte. Ganz besondere Sorgfalt war auf die Ausschmückung der Ehrenpforte, welche sich vor dem Eingang ins Schloß befand, verwendet worden.

Böllerschüsse und Tagesreveille leiteten am Morgen das Fest ein. Während des Vormittags fand sodann der Empfang der eintreffenden auswärtigen Gäste statt. Der eigentliche

**Festakt der Weihe der Fahne**

wurde im Großh. Hoftheater abgehalten. Punkt 1 Uhr begaben sich die Festjungfrauen nach der Wohnung des Präsidenten des Kriegervereins, um daselbst die neue Fahne abzuholen. Nach ihrer Ankunft im Hoftheater, ca. ½2 Uhr, nahm der festliche Akt seinen Anfang. Eingeleitet wurde derselbe durch den mächtig wirkenden Priestermarsch aus „Athalia," ausgeführt von der Mannheimer Dragonerkapelle. Hierauf bestieg Hr. Hauptlehrer Farrenkopf die provisorisch errichtete Rednerbühne zur Begrüßung der anwesenden Gäste. Redner dankte zunächst für die zahlreiche Theilnahme und wies sodann auf die hohe Bedeutung des Festes hin. Als Redner seine kurze Ansprache geendet, brauste das Lied: „Mit Gott für's deutsche Vaterland", gesungen von den vereinigten Schwetzinger Gesangvereinen, durch die weiten Räume. Die Wirkung dieses gewaltigen Liedes wurde durch die von der Dragonerkapelle ausgeführte Orchesterbegleitung noch bedeutend erhöht. Hierauf trug Frl. Gailsdörfer in recht ansprechender Weise einen hübschen auf die Bedeutung des Tages Bezug habenden Prolog vor und übergab die nunmehr ihrer Hülle entledigte Fahne dem Fahnenjunker, Herrn Gund.

**Die Festrede**

hielt der erste Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Dr. M. Werner. Derselbe wies in seiner circa ¼ stündigen Ansprache zunächst darauf hin, daß das Fest eigentlich schon im Frühjahre des Vorjahres hatte stattfinden sollen. Die traurigen Ereignisse von damals ließen jedoch die Abhaltung eines derartigen Festes nicht zu. Sodann wies Redner auf die Bedeutung der Krieger- und Militärvereine hin. Dieselben seien Errungenschaften einer glorreichen Zeit und würden geleitet von dem Bestreben, das in blutigen Schlachten Errungene zu erhalten, zu bewahren und zu vermehren, dahin zu wirken, daß das so mühsam Erkämpfte nicht wieder verloren gehe. Die Vaterlandsliebe, diese älteste aller Tugenden, welche alle Völker beseelt habe und beseele, finde ihre vornehmste Pflege in den Krieger- und Militärvereine. Redner feierte sodann in begeisterten Worten unser neues deutsches Reich, nachdem er zuvor kurz die frühere Geschichte Deutschlands gestreift und darauf hingewiesen hatte, daß wir seit der Hohenstaufenzeit bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches eigentlich kein deutsches Vaterland gehabt hätten. Herr Dr. Werner schloß seine zündende Ansprache mit einem, von den Anwesenden begeistert und stürmisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II.

Hierauf legte der Fahnenjunker, Herr Gund, das Gelöbniß ab, daß der Kriegerverein jederzeit seiner Pflicht eingedenk sein werde, einzutreten für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland. Der Festakt schloß mit dem Gesang des Liedes: „Hurrah Germania" seitens der vereinigten Gesangvereine. Auch dieses Lied wurde mit Orchesterbegleitung zum Vortrag gebracht.

Alsdann erfolgte die Aufstellung des

**Festzuges**

im Großh. Schloßgarten. Der Zug, an dessen Spitze 4 Sergeanten der zwei in Schwetzingen garnisonirenden Eskadrons des hiesigen Dragonerregiments ritten, nahm seinen Weg durch alle größeren Straßen des Ortes und löste sich wieder im Schloßgarten auf, soweit die einzelnen Vereine nicht schon unterwegs abgetreten waren, was fast die Mehrzahl derselben in Folge der herrschenden großen Hitze vorzog. Wir zählten in dem schier unendlichen Zuge über 40 Fahnen. Mehrere auswärtige Vereine hatten eigene Musikkapellen mitgebracht. Den Kriegern wurden auf dem ganzen Wege, den der Festzug nahm, aus zahlreichen Häusern Blumen von zarten Händen zugeworfen.

Nach Auflösung des Festzuges fand Concert in den beiden Sälen des rechten Zirkelhauses statt. Auch hierbei wurden zahlreiche Reden gehalten und Toaste ausgebracht.

Am Abende wurden im Gasthofe zum „Goldenen Hirsch" und im „Hotel Haßler" zahlreich besuchte Festbälle abgehalten.

---

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 19. Woche von 1889 (5. Mai bis 11. Mai). An Todesursachen für die 28 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 2 Fällen Scharlach, 1 Falle Diphtherie, in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 4 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 2 Fällen akute Darmkrankheiten. In 10 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen Selbstmord.

* **Todesfälle** in der Zeit vom 5. Mai bis 11. Mai 1889. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Rostock 10,1; Metz 14,2; Potsdam 14,8; Duisburg 16,0; Kassel 19,1; Elberfeld 19,2; Wiesbaden 19,8; Braunschweig 20,8; Düsseldorf 20,9; Crefeld 20,9; Bremen 21,0; Münster 21,2; Essen 21,3; Leipzig 31,5; Berlin 21,6; Würzburg 21,6; Kiel 21,7; Aachen 21,7; Danzig 21,8; Erfurt 21,8; Mannheim 21,8; Barmen 22,1; M.-Gladbach 22,2; Lübeck 22,2; Hannover 22,3; Königsberg 22,3; Dresden 22,4; Bochum 22,5; Dortmund 22,7; Hamburg 23,0; Plauen i. V. 23,6; Altona 24,1; Darmstadt-Bessungen 24,3; Stettin 24,7; Frankfurt a. M. 24,9; Görlitz 25,3; Freiburg i. Br. 25,5; Karlsruhe 25,8; Posen 25,9; Magdeburg 26,1; Mühlhausen i. E. 26,6; Charlottenburg 26,6; Breslau 27,2; Köln 27,3; Stuttgart 27,9; Zwickau 28,3; Frankfurt a. O. 28,7; München 29,6; Augsburg 31,6; Nürnberg 32,2; Halle a. S. 33,1; Liegnitz 35,9; Chemnitz 37,1.

* **Der Karlsruher Ortsgesundheitsrath** warnt vor einem gewissen Reinhold Retzlaff in Dresden, welcher periodisch in hiesigen Blättern ein unfehlbares Mittel gegen die Trunksucht anpreist. Wie große Summen von Seiten des leichtgläubigen Publikums an solche Schwindelgeschäfte vergeudet werden, ergibt sich daraus, daß die von besagtem Retzlaff in einem einzigen Jahre gemachten Einnahmen nach zuverlässigen amtlichen Erhebungen auf über 300,000 M. zu schätzen sind. Wir machen wiederholt auf die Nutzlosigkeit dieses Mittels aufmerksam.

* **Siebentes Deutsches Turnfest in München 1889.** Turnordnung: Sonntag, den 28. Juli. 2 Uhr Ankunft des Festzuges auf dem Festplatze. Eine Stunde Pause. 3 Uhr Aufmarsch und allgemeine Freiübungen. 5—6 Uhr Turnen der Ausländer. 6—7 Gesammtfreiübungen des Kreises XII (Bayern). 7—8 Uhr Kürturnen und Spiele. Montag, 29. Juli: 7—11 bezw. 12 Uhr Wettturnen der Kreise I—XI und XIII. 3—5 Uhr Musterriegenturnen der Kreise XII, XIV und XV. 5—6 Uhr Gesammtfreiübungen des Kreises XIV (Sachsen). 6—7 Uhr Wettlauf der Kreise I—XI und XIII. 7—8 Uhr Kürturnen und Spiele. Dienstag, 30. Juli: 7—11 Uhr bezw. 12 Uhr Wettturnen der Kreise XII, XIV XV. 3—5 Uhr Musterriegenturnen der Kreise I—XI und XIII. 6—7 Uhr Wettlauf der Kreise XII, XIV und XV. 7—8 Uhr Kürturnen und Spiele. Mittwoch, 31. Juli: 9—12 Uhr Künturnen event. Fechten. 2½ Uhr Wettringen. 6 Uhr Preisvertheilung. 10 Uhr Abgang der Züge zu den Bergturnfahrten. Das Wettlaufen wird im Fall ungünstiger Witterung verschoben. — Am Montag, 29. Juli turnen auch die Altersriegen-Turner von 40—50 und 50—60 Jahren an verschiedenen Geräthen.

* **Von dem giftigen Goldregen,** vor dem schon so oft gewarnt ist, und der gegenwärtig in vollster Blüthe steht, erzählen die Züllichauer Nachrichten folgenden tragischen Vorfall: Der 7jährige Sohn einer hiesigen Familie wollte sich eine Gerte von einem Strauch abbrechen, und da der Zweig nicht brechen wollte, nahm er die Zähne zu Hilfe. Dabei hat dann anscheinend der süße Geschmack ihn verlockt, größere Quantitäten des Saftes einzusaugen. Der Strauch war aber leider der bekannte Goldregen, der mit seinen schönen, gelben lang herabhängenden Blüthen einen äußerst bestechenden Anblick bietet und daher in den meisten Gärten gepflegt wird, dessen Rinde aber ein höchst gefährliches Gift birgt. Der arme Knabe ist dann auch der Vergiftung erlegen trotz ärztliche Hilfe.

* **Der Stadtpark** war gestern Abend das Ziel einer wahren Völkerwanderung. Außer dem vortrefflichen Schirbel'schen Concerte übte auch die dort veranstaltete „venetianische Nacht" eine besondere Anziehungskraft aus. Leider war die bengalische Beleuchtung der Sternwarte betreffenden Ortes nicht genehmigt worden. Alle Bäume und Sträucher rings um den See waren mit großen farbigen Lampions reichlich behangen, welche, sich im Wasser wiederspiegelnd, einen herrlichen Anblick boten. Der Abend selbst war so angenehm mild, wie dies seit Jahren um diese Zeit nicht mehr der Fall war.

□ **Mannheim-Weinheimer Nebenbahn.** Aus Käferthal wird uns geschrieben: Der neue Fahrplan unserer Bahn (Mannheim-Weinheimer Nebenbahn) erregt viel Unzufriedenheit, weil die Zahl der Lokalzüge zwischen Käferthal und Mannheim vermindert wurde und die Züge nicht mehr in regelmäßigen, gleichen Zwischenräumen gehen, so daß man genöthigt ist, immer auf den Fahrplan zu sehen, wenn man den Zug nicht versäumen will, da man oft Stunden lang auf einen anderen Zug warten muß. Zur Hebung der Frequenz der Bahn wird die neue Einrichtung des Fahrplans gewiß nicht beitragen; viele Leute ziehen vor, zu Fuß zu gehen, statt sich nach dem unbequemen Fahrplan zu richten. Man kann derartige Aeußerungen namentlich auch von Arbeitern, welche bisher die Bahn täglich regelmäßig benutzten, jetzt aber wieder zu Fuß gehen, hören.

* **Der Gesangverein „Concordia"** hielt gestern Abend im Saale des Herrn Jean Müller überm Neckar eine gutbesuchte theatralische Abendunterhaltung ab. Das Programm derselben enthielt außer mehreren vorzüglich zu Gehör gebrachten Männerchören, ein Tenorsolo, vorgetragen von Hrn. Wild, ein von Herrn Schreck gesungenes Baßsolo, ein Duett der Herren Vogel und J. Muth und ein Quartett der Herren Thoma, Schmid, Lacombe u. Höhnle. Sämmtliche Gesangsvorträge legten Zeugniß von dem Vorhandensein guter Stimmmittel, sowie von der vortrefflichen Schulung der letzteren ab. Die Krone der Unterhaltung bildete jedoch die Aufführung des dreiaktigen Original-Lustspiels „Kanonenfutter" von Jul. Rosen. Dasselbe wurde gespielt von den Herren Auer, Wild, Feller, Wellenreuther, Knapp, sowie den Damen Frl. Höhnle, Frl. Kirner, Frl. Müller und Frl. Jattiot. Nach der Beendigung der amusanten Unterhaltung fand ein Tänzchen statt.

A. **25jähriges Stiftungsfest des Gesangvereins „Teutonia" in Feudenheim.** In unserem Nachbarorte Feudenheim feierte gestern vorgenannter Verein, unter zahlreicher Betheiligung auswärtiger Vereine und namentlich vieler Gäste aus unserer Stadt sein 25. Stiftungsfest. Tagreveille und Böllerschüsse leiteten dasselbe ein. Der Ort selbst war hübsch geziert. Auf dem Wege, welchen der um 3 Uhr Mittags abgehende Festzug nahm, erhoben sich verschiedene Ehrenpforten. Das Fest selbst fand in der bekannten Wirthschaft „Villa Hochburg" statt. Nach Ankunft des Festzuges begrüßte der Präsident des festgebenden Vereins, Herr Krampf, die erschienenen Sangesbrüder und hieß dieselben herzlich willkommen; hierauf hielt der Dirigent der „Teutonia", Herr Lehrer Vogt, die nach Form und Inhalt gleich ausgezeichnete Festrede, in welcher er eine kurze Geschichte des Vereins gab, an die Jahre 1866 und 1870 erinnerte, wo das Lied verstummte und die Sänger die Leyer mit dem Schwerte vertauschten, brachte dem Verein für sein

---

## Zukunftsmusik.

(Heiteres und Heiseres aus dem Bühnenleben.)

Also „Tristan und Isolde" haben unsere Opern-Calamität ganz allein verschuldet, das steht fest. Unseren Heldentenor hat dieser Auszug ins musikalische Hochgebirge so angegriffen, daß er für den Rest der Saison unbedingt lahm gelegt ist, das steht auch fest. Darum werden jedoch weder „Tristan und Isolde" noch der „Ring des Nibelung" gekürzt, das steht noch viel fester. Da aber dessenungeachtet Opern gegeben werden müssen, und man nicht Willens zu sein scheint, für einen baldigen Ersatz zu sorgen, so dürfte es sich vielleicht empfehlen, die gangbarsten und zugkräftigsten Opern unseres Repertoires so umzuarbeiten, daß entweder der Tenor völlig überflüssig, oder aber seine Mitwirkung auf ein Minimum reducirt wird. Das scheint zwar sehr schwierig, macht sich aber in Wirklichkeit höchst einfach. Eine Bearbeitung der gangbarsten Opern Wagners, speciell für die Mannheimer Zukunftsbühne, würde etwa folgendes Bild ergeben:

Im „Fliegenden Holländer" muß vor allem Erik, der aufdringliche Naturbummler und Botaniker eliminirt werden. Man streiche seine Romanze im 2. Aufzuge und schließe das Werk mit der Vereinigung Senta's und des Holländers in diesem Akte. Diese ganz logische Kürzung hat noch die Annehmlichkeit, daß das kalte Bad im dritten Akte wegfällt und Senta sich des ungestörten und trockenen Besitzes ihres bleichsüchtigen Rudersportsman erfreuen kann, ohne sich einen Schnupfen zuzuziehen. Der Tanz und Chor der Seeleute Dalands zur Feier der glücklichen Vermählung wird zur allgemeinen Befriedigung den Abend abschließen.

Eine Aufführung des „Tannhäuser" wird nach der neuen Bearbeitung selbst bei der größten Heiserkeit und dem zähesten Stockschnupfen des Heldentenors sich ermöglichen lassen, wenn Elisabeth in Begleitung des energischen Wolfram von Eschenbach in die Venusbergscene des Vorspiels eindringt, ihren ungetreuen Liebhaber aufweckt und ihm den Hausschlüssel abnimmt. Heinrich Tannhäuser wird dann ohnedies so erstaunt sein, daß ihm jeder Ton in der Kehle stecken bleibt. Allerdings müßte diese Oper dann „Tannheiser" benamset werden, sie könnte aber dennoch in der „Pariser Bearbeitung" mit großer Ausstattung gegeben werden.

Die Großmuth „Lohengrin's", welcher seinem besiegten Widersacher Telramund das Leben schenkt, ist einzig und allein Schuld an dem unglücklichen Ausgange der so vielversprechenden Heirath zwischen dem silbernen Gralsritter und der weißen Elsa und ebenso an den langwierigen Duetten zwischen Ortrud und Telramund, sowie an anderen anstrengenden Stellen. Lohengrin sollte endlich einsehen, daß seine Großmuth, so oft er sie auch an Telramund üben mag, niemals rentirt und sich daher endlich kühn entschließen, schon im ersten Akte diesem den Todesstoß zu versetzen.

Mit dieser Umänderung schrumpft die Rolle Lohengrins auf einen einzigen Bogen zusammen, sollte er aber so heiser sein, daß er nicht einmal mehr den Zweikampf riskiren mag und will man in der Damenwelt unnöthiges Blutvergießen vermeiden, so wird sich nach seiner Ankunft in dem von einem Schwane gezogenen Extrazuge auf sein stummes Gebet schon im ersten Akte die Taube herabsenken, der verzauberte Schwan in Elsa's Bruder verwandeln und Angesichts des reumüthig zerknirschten Telramund die Verlobung Lohengrins mit Elsa stattfinden können.

„Die Hugenotten", diese schönste der Opern Meyerbeer's, mußte schon so oft abgesagt werden, weil kein passender Raoul sich vorfand, und vor der schrecklichen Bartolomäusnacht verläßt alles, was zarte Nerven hat, bekanntlich das Theater. Wie sehr läßt sich doch die Sache bei der bekannten Noblesse des Grafen von Nevers vereinfachen, wenn die schöne Valentine, nachdem sie sich im ersten Akte ihr Jawort hat zurückgeben lassen, zufällig die Thüre verwechseln und in den Saal treten würde, in dem sich ihr geliebter Ritter Raoul gerade aufhält. Sie könnte dann ihr Incognito ablegen und ihren geliebten Ketzer als den Erkorenen ihres Herzens vorstellen. Falls Raoul an dieser Stelle schon besser sein sollte, so könnte er durch einfaches Nicken mit dem Kopfe und durch eine gluthvolle Umarmung zart andeuten, daß diese Lösung der Angelegenheit seinem Geschmacke völlig entspricht.

Mozarts unsterblicher „Don Juan" gilt mit Recht als eine der beliebtesten Repertoire-Opern, obwohl es keine entsetzlichere Tenorpartie gibt, als den grenzenlos langweiligen Octavio. Und der arme, weiß angestrichene Comthur, der hoch oben auf seinem Pappendeckel-Pferde mit dem behelmten Kopfe nickt, spukt stets noch lange in den Träumen furchtsamer Theaterbesucher. Die ausgleichende Gerechtigkeit erheischt es, daß das Laster gleich zu Anfang gebührend bestraft werde und die Tugend siegreich hervorgehe. Man sorge nur dafür, daß der durch Donna Annas Hilferufe um seine Nachtruhe gebrachte behäbige Comthur im Schlafrocke den Bösewicht Don Juan schon in der 2. Scene des ersten Aktes im Zweikampfe absteche, anstatt sich von ihm umbringen zu lassen und die Sache löst sich wiederum in allgemeines Wohlgefallen auf. Ein Schlußtableau, in welchem Donna Anna und Octavio, die von zwei stummen, dem Publikum den Rücken zukehrenden Personen gespielt werden können, von dem als Standesbeamten fungirenden Comthur fürs Leben vereinigt werden, kann das Werk würdig abschließen.

Aber auch im Schauspiele läßt sich noch manche Vereinfachung erzielen. In den „Quitzow's," welche die passende Besetzung von einigen dreißig Rollen zur Voraussetzung haben, muß bekanntlich die anstrengende Partbie des Wend von Ileburg, Herrn von Rhonow, von Muskau, Lübbenau und Sonnenwalde von einem Baritonisten gesprochen werden, dessen Stimme nach dieser Strapatze regelmäßig heiser wird. Auch ist es entschieden schade um den jungen Conrad, daß er sein junges Blut so nutzlos vergeuden muß. Bürgermeister Perwenitz sollte daher allmählich auf den Gedanken kommen, daß es viel vortheilhafter sein würde, wenn er den Malvasier des Markgrafen Jobs von Mähren nicht allein austrinken sondern zu sothanem rechtswidrigem Becherlupfe Herrn Dietrich von Quitzow durch den schlauen Köhler Finke einladen ließe. Solch verlockendem Antrag würde selbst der „Quitz" nicht wiederstehen können und bei einem guten Glase dem braven Junker Conrad es nicht allzu schwer fallen, den ungestümen Bruder von der Vortrefflichkeit seiner politischen Meinung zu überzeugen, so daß dieser am Huldigungstage von dem Streite um die Mark endlich ablassen und dem Hohenzollern huldigen müßte. Es könnte ihm dabei füglich überlassen bleiben, ob er die rothe Polin heirathen will oder nicht, jedenfalls aber müßte Conrad seine Agnes kriegen und auch das Winseln des Bürgermeisters Winz von Straunberg würde hinfällig. Jedenfalls aber wäre dann Herr Wend von Ileburg überflüssig geworden und der „Fliegende Holländer" könnte im abgekürzten Verfahren nach unserem oben mitgetheilte Rezepte gegeben werden.

MARCHIVUM

ferneres Gedeihen die besten Wünsche und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Volkslied, was stürmisch erwidert wurde. Fräulein Appolonia Kettner überreichte dem Vereine, Namens der Frauen und Jungfrauen, einen silbernen Lorbeerkranz, welcher von dem Vereinspräsidenten, Herrn Krampf, dankend entgegen genommen und von dem Fahnenjunker, Herrn Michael Benzinger, unter entsprechenden Worten an der Vereinsfahne befestigt wurde. Hierauf folgten die verschiedenen Gesangsvorträge der eingeladenen Gesang-Vereine, mit welchen Musikpiecen der hiesigen Cäciliencapelle abwechselten. Am Abend fand ein Gartenfest in demselben Lokale statt und erreichte damit das Fest seinen Abschluß.

* **Diebstahl.** In einem größeren Gasthof in Ludwigshafen ist gestern einem Gaste von einem Kellner, Namens Aug. Wagner, ein 50-Markschein entwendet worden. Der Dieb gelangte zur Haft.

* **Grober Unfug.** Zur Haft gelangte gestern Früh ein junger Mann, welcher im Schloßgarten mit einem scharf geladenen Revolver schoß.

* **Unfall.** Gestern wurde am Hause G 2. 11 ein circa 3jähriger Knabe von einem größeren Hunde zu Boden geworfen, wodurch der Kleine mehrere jedoch glücklicherweise ungefährliche Verletzungen am Kopfe erlitt.

* **Todesfall.** Die geisteskranke Frau, welche in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag sich aus ihrer im zweiten Stock des Hauses Schwetzingerstraße 71 a befindlichen Wohnung auf die Straße stürzte, ist an den Folgen dieses Sturzes letzten Samstag gestorben.

## Aus dem Großherzogthum.

□ **Käferthal**, 27. Mai. Ein Unfall eigenthümlicher Art ist heute hier vorgekommen. Beim Einfahren von Bier in den Hof einer hiesigen neuen Wirthschaft stürzten die zwei Pferde des Bierwagens in das Schachtloch des Kellers. Das eine Pferd konnte noch herausgezogen werden, während das andere, vermöge seiner eigenen Schwere aus dem Geschirr schlüpfend, in den Keller fiel. Das Thier konnte nur mit vieler Mühe durch Erweiterung des Schachtlochs vermittelst theilweisen Aufbrechens des Hofraumes wieder herausgebracht werden. Die beiden schönen, werthvollen Pferde, einer hiesigen (Mannheimer) Aktienbrauerei gehörig, sind, einige leichte Hautschürfungen bei dem zuerst herausgezogenen abgerechnet, unverletzt geblieben und nach ihrer Rettung mit dem Fuhrwerke wieder nach Haus gefahren.

[] **Sandhofen**, 26. Mai. Unser neugewählter Bürgermeister, Herr Landwirth Jakob Herbel III. ist am vergangenen Freitag verpflichtet worden. Der Tag wurde von der hiesigen Einwohnerschaft in festlicher Weise begangen. Gegen 5 Uhr Abends empfing die gesammte Bürgerschaft, welche das Festtagskleid angelegt hatte, den neuen Bürgermeister mit begeisterten Hochrufen und wurde demselben von den Jungfrauen Bouquets und zahlreiche sonstige Blumenspenden überreicht. Hierauf veranstaltete man einen Festzug, welcher sich, unter den Klängen der Musik und mit zwei Vorreitern an der Spitze, durch mehrere Straßen des Orts nach dem Hause des Bürgermeisters bewegte, woselbst eine Ansprache gehalten wurde, an deren Schlusse man dem neuen Bürgermeister, sowie dessen ganzer Familie ein stürmisches Hoch ausbrachte. Abends nach halb zehn Uhr brachten die beiden hiesigen Gesangvereine Sängerbund und Männergesangverein dem neuen Bürgermeister ein Gesangsständchen, wo derselbe ebenfalls wieder von den äußerst zahlreich Anwesenden in einem begeisterten Hoch gefeiert wurde. Herr Bürgermeister Herbel sprach hierauf für die ihm gewordene Ehre in beredten Worten seinen Dank aus, am Schlusse seiner Ansprache zuerst ein Hoch auf die beiden hiesigen Vereine und dann ein solches auf die hiesige Einwohnerschaft ausbringend.

‖ **Ladenburg**, 27. Mai. Der hiesige Turnverein hielt gestern sein Anturnen ab, zu welchem auch einige auswärtige Turnvereine erschienen waren. Abends fand im Gasthaus „zur Rose" ein Tanzkränzchen statt, welches die Anwesenden bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

⊙ **Heidelberg**, 26. Wie ich Ihnen schon früher einmal gemeldet, hatte sich auch in unserer Stadt ein Komite zur Sammlung von Beiträgen für das bei Wörth zu errichtende Kaiser-Friedrich-Denkmal gebildet. Dieses Komite hat nunmehr seine Sammlungen geschlossen. Dieselben haben M. 2788 ergeben. Das Geld ist bereits an das Zentralkomite in Wörth abgesandt worden.

⊙ **Heidelberg**, 26. Mai. In der vorgestrigen Sitzung unseres Bürgerausschusses wurden sämmtliche 4 Vorlagen des Stadtraths, über welche wir uns schon in Nummer 189 unseres Blattes eingehend verbreitet haben, wie vorausgesagt, angenommen. Eine wesentliche Debatte entspann sich nur bei dem vierten Punkte der Tagesordnung, betreffend die Frage der Aufbesserung der Gehaltsverhältnisse des langjährigen Direktors unseres Gas- und Wasserwerks, Herrn Eitner, welche erfolgen soll, um der Stadt Heidelberg diese anerkannt tüchtige Kraft zu erhalten. Herr Eitner hat bekanntlich einen sehr ehrenvollen Ruf nach Cassel als Direktor des dortigen Gaswerks erhalten.

* **Karlsruhe**, 26. Mai. Dieser Tage spielte sich in einem unweit von hier gelegenen Dorfe ein ergötzlicher Fall ab. Ein Bauersmann, der seinen Backofen neu hergerichtet, war eben damit beschäftigt, ihn im Innern zu „verschmieren", als sich plötzlich ein ihm nur zu wohl bekannter „Handelsmann" nahte, um, wie unser Bäuerlein wohl wußte, Geld zu holen. Doch das Letztere war gerade seine schwächste Seite und, um dem Mahner zu entgehen, schlüpfte er ganz in den Backofen hinein. Was thut unser Handelsmann, er geht darauf zu und macht das Backofenthürchen zu, so daß unser Bäuerlein zusammengedrückt weder vor- noch rückwärts kann. Erst auf sein lautes Hilferufen wird ihm geöffnet, vor Wuth schlüpft der Gefangene heraus, schöpft Luft und schnauft wie eine Lokomotive, dann aber stürzt er sich auf den Harmlosen, wirft ihn in den Leimen vor dem Backofen und gerbt ihm gehörig das Fell. Geklagt hat der Handelsmann nicht, vermuthlich betrachten beide hiemit ihr Konto ausgeglichen.

* **Pforzheim**, 26. Mai. Gestern Nachmittag stach hierselbst ein Goldarbeiterlehrling einem Kollegen einen sogenannten Schaber, ein dolchartiges Messer, derart in den Unterleib, daß der Verletzte sofort ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Es ist dies wieder eine jener ruchlosen Handlungen, die hier unter den jugendlichen Arbeitern leider so oft vorkommen, trotz den meistens sehr schweren Strafen, die jeweils über die Burschen ausgesprochen werden.

* **Kleine Chronik.** Bei den Bahnbauten auf der Gemarkung Riedöschingen, A. Donaueschingen, wurden auch im Gewann Ailtingen Grabarbeiten vorgenommen, wo einst ein gleichnamiges Dorf stand, das im 14. oder 15. Jahrhundert von den Schweizern zerstört worden sein soll. Man fand dabei menschliche Skelete, altes Geschirr, Fundamente von Gebäuden und 2 mit kleinen Silbermünzen gefüllte Töpfe.

## Pfälzische Nachrichten.

○ **Speier**, 25. Mai. In der gestern stattgehabten Bürgerversammlung wurde einstimmig der Stadtrathsbeschluß vom 23. April 1889 gutgeheißen, wornach zur Ausführung verschiedener unabwendbarer Arbeiten ein Anlehen von Mk. 40 000 bei der hiesigen städtischen Sparkasse aufgenommen werden soll.

□ **Hambach**, 25. Mai. An einem Oesterreicher Stocke im Hausgarten des Herrn Jakob Julier in Hambach befindet sich seit gestern Traubenblüthe.

♂ **Bruchmühlbach**, 25. Mai. In Spesbach hat heute Nacht der Blitz in den Kirchthurm eingeschlagen und dabei den Thurm und den Altar sehr beschädigt. Es dürfte nothwendig werden, einen neuen Thurm zu errichten.

⚒ **Pirmasens**, 25. Mai. Eine seltene Ueberraschung wurde heute dem Privatier (früheren Wirth) Herrn L. Hoffmann in seinem Hause in der Kümmelgasse zu Theil, indem er daselbst ein etwa 9 Monate altes, sehr zurückgebliebenes Kind weiblichen Geschlechts ausgesetzt fand. Wie sich später herausstellte, hat die Mutter des armen Mädchens dieses durch die Aussetzung seinem Vater übermitteln wollen, der in dem genannten Hause beschäftigt ist. Statt des Vaters fand jedoch wie gesagt Herr Hoffmann das arme kleine Wesen und nahm sich dessen mit wahrer Menschenfreundlichkeit an.

## Mittheilungen aus Hessen.

+ **Bingen**, 23. Mai. Vermißt wird seit dem 20. ds. Abends der bei der Hessischen Ludwigsbahn bedienstete Güteranmelder. Es wird vermuthet, daß er sich selbst ein Leid angethan; bis jetzt fehlt noch jede Spur von ihm. Der Verschwundene ist verheirathet und Vater von 5 Kindern.

= **Amöneburg**, 25. Mai. Jener hier stationirte Kasteler Schutzmann, welcher unter Mitnahme von M. 700 verschwunden ist, hat in der vorigen Nacht in einer Mainzer Herberge übernachtet, sich am Morgen aber wieder entfernt. Seine Uniform ließ er in der Herberge liegen und ging in Civilkleidern weg. Man nimmt an, daß der Mann geistesgestört sei. So hatte er sich in der Herberge mit seinem vollen Namen ins Fremdenbuch eingetragen. Derselbe wurde heute dahier verhaftet.

× **Langen**, 25. Mai. Wie in vielen Orten, so sind auch hier die Masern stark verbreitet, es sollen dem Vernehmen nach nicht weniger als 184 Kinder daran erkrankt sein.

## Sport.

D. **Frankfurt a. M.**, 26. Mai. Bei dem heutigen Velocipedrennen des hiesigen Bicycle-Clubs erhielten im Dreirad-Hauptfahren (4000 Meter) Herr Tobias Herbel von Velociped-Club Mannheim den 3. Preis; im Ermunterungs-Zweiradfahren Herr Arno von Arndt vom Velocipedistenverein Mannheim den 1. Preis; im Sicherheits-Zweiradfahren Hr. Tob. Herbel den 2. Preis und im Tandemfahren mit Vorgabe liefen derselbe Fahrer und Hr. Alw. Vater von Karlsruhe bei 50 Meter Vorgabe auf den 3. Preis. Bei dem Tandemfahren sind jedoch nur 2 Preise zur Vertheilung gelangt, doch seien die beiden Fahrer ihrer kolossalen Renntüchtigkeit wegen erwähnt. Im Sicherheits-Zweiradfahren siegte Herr Alwin Vater vom Karlsruher Bicycle-Club gegen den berühmten Fahrer Louis Stein von hier, welcher distancirt wurde und so den 3. Preis erhielt.

## Tagesneuigkeiten.

— **Nürnberg**, 24. Mai. (Freigesprochen.) Das Schwurgericht hat die Maurerswittwe Marg. Bitzinger von Beerbach, die ihren Mann mit dem Beile erschlagen hat, freigesprochen. Der Erschlagene wurde als ein roher, streitsüchtiger Trunkenbold geschildert und die Angeklagte erklärte ihre That als Nothwehr.

— **Berlin**, 26. Mai. (Ein unglücklich verlaufenes Examen) hat, wie verlautet, einen jungen hoffnungsvollen Mann in den Tod getrieben. Derselbe, ein gewisser Sy. aus Frankfurt a. M., Sohn eines zwanzigfachen Millionners, hielt sich seit längerer Zeit in Berlin auf, um sich zum Referendar-Examen vorzubereiten. Er bewohnte in dem Hause Linkstraße 6 die ganze erste Etage. Freitag Nachmittag gegen 4 Uhr ertönte aus seinem Arbeitszimmer plötzlich der scharfe Knall eines Pistolenschusses, und als sein Dienstpersonal in dasselbe hineineilte, fand es den jungen erst 23 Jahre alten Mann mit durchschossener Brust mitten im Zimmer. Ein auf dem Schreibtische liegender, an seine Eltern gerichteter Brief soll die Erklärung enthalten haben, daß er sich aus Scham über das Durchfallen im Examen das Leben genommen habe.

— **Neisse**, 24. Mai. (Ein eigenthümlicher Prozeß) ist hier in Aussicht. Ein Rechtsanwalt, welcher in Gegenwart einiger Schüler des Realgymnasiums in einer Buchhandlung die Aeußerung gethan haben soll, das Realgymnasium bilde Sozialdemokraten aus, ist wegen Beleidigung des Lehrerkollegiums der Anstalt bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ein Strafantrag gegen ihn gestellt. Von anderer Seite wird behauptet, er habe nur die Besorgniß geäußert, daß das Bestehen zu vieler höherer Anstalten die Vermehrung der Sozialdemokratie zur Folge haben könne.

— **Wien**, 26. Mai. (Ein interessanter Betrugs-Prozeß.) Morgen beginnt vor dem Schwurgerichte die auf zwei Tage anberaumte Verhandlung gegen die Hauseigenthümerin Anna Bailer und deren Tochter Ida Bailer, welche beschuldigt sind, den Schwachsinn des Privaten Theophil Siegfried benützt zu haben, um ihm Geldbeträge bis zu 21,000 fl. herauszulocken, wobei ihm vorgespiegelt wurde, daß Ida Bailer, ein hübsches Mädchen, gesonnen sei, ihn zu heirathen.

— **Zürich**, 25. Mai. (Ueber einen Mord und Selbstmord) berichtet die „N. Züricher Ztg." Folgendes: Am späten Abend besuchte ein in Hochfelden dienender Knecht aus Rüti seine bei ihren Eltern in Wyl bei Rafz wohnende Braut. Zwischen Beiden entstand ein Zwist. Da nahm der Knecht ein an der Wand der Wohnstube hängendes Vetterligewehr herunter, lud es und schoß auf die Davoneilende. Die Kugel traf dieselbe, als sie die Treppe hinaufsprang, in den Rücken und blieb in der Gegend des Herzens stecken. Als der Vater ihr zu Hilfe eilte, feuerte der Knecht einen zweiten Schuß auf diesen ab, ohne jedoch zu treffen. Einen dritten Schuß feuerte er nach dem Beste seines künftigen Schwagers. Den vierten Schuß gab er auf sich selbst ab und zwar gegen seinen Kopf, so daß sofort der Tod eintrat. Seine Braut starb eine Stunde später.

— **London**, 25. Mai. (Ein brennender Viehmarkt.) Ein verheerendes Feuer brach gestern nach Mitternacht auf dem internationalen Viehmarkt zu Deptford, unweit London aus. Ein massives zweistöckiges, 250 Fuß langes Fleischmagazin brannte nieder. Der ganze Markt schwebte eine Zeit lang in der größten Gefahr. Die Viehställe blieben unversehrt, aber abnorme Quantitäten wurden vernichtet. Der Schaden ist bedeutend.

— **Newyork**, 24. Mai. (Das internationale Schachturnier.) Die zweite der zwischen Tschigorin und Weiß zu spielenden Entscheidungs-Partien blieb gleichfalls remis. Bis Montag werden die noch ausständigen zwei letzten Partien des Stechkampfes gespielt. Enden dieselben gleichfalls ohne den Sieg eines der Beiden, so werden der erste und zweite Preis zwischen Tschigorin und Weiß getheilt.

— **Newyork**, 24. Mai. (Ein Eisenbahnunglück durch Räuber herbeigeführt.) Unweit St. Louis ereignete sich Donnerstag Abends eine furchtbare Eisenbahn-Katastrophe. Ein Bahnzug entgleiste mit ungeheurer Heftigkeit, so daß sämmtliche Waggons in Trümmer gingen. Fünfundvierzig Passagiere wurden verletzt, viele darunter tödtlich. Eine Bande hatte zum Zwecke der Beraubung des Zuges die Entgleisung desselben durch Lockerung der Schienen herbeigeführt. Ob ihr Vorhaben gelang, ist noch nicht bekannt.

## Verschiedenes.

— **Ein Andenken.** Die Königin von Italien wird ein seltenes, sichtbares Zeichen an den Aufenthalt König Humberts in Berlin erhalten; ein Zeichen, das zwar hier in Berlin, aber von italienischen Händen angefertigt ist. Der hiesige Juwelier Luigi Gucci hatte eine 18karätige goldene Brosche in altdeutschem Renaissancestil gearbeitet, welche in der Mitte ein Zwanzigmarkstück mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelms II., rechts ein solches mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelms I., links eins mit dem Bildnisse Kaiser Friedrichs III. zeigt. Ueber der mittleren Münze prangt die Kaiserkrone mit eingesetzten Rubinen, über den beiden anderen Saphire. Der Juwelier hatte eine Photographie der Brosche nach Rom gesandt und Königin Margarethe hat sich telegraphisch zur Annahme bereit erklärt.

— **Ein interessantes Begräbniß** fand dieser Tage in Paris statt. Es wurde auf den Père-Lachaise ein mit Blumen bedeckter Sarg gebracht, welchem 150 Seiltänzer und Jahrmarktsgaukler, die theilweise ihre bunten Trachten mit einem abgeschabten Ueberzieher bedeckt hatten, folgten. Der, welchem sie die letzte Ehre erwiesen, war der „Herkules" Louis Launay, der schon in seinem 24. Lebensjahre auf tragische Weise geendet hat. Launay, der aus wohlhabender Familie stammt und seinen Beruf aus Neigung gewählt hatte, besaß einen Hund, mit dem er Vorstellungen gab. Dieser biß jüngst die Frau und die drei Kinder des Künstlers. Der Thierarzt, der den Hund untersuchte, erklärte, derselbe sei

---

## Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

128 (Fortsetzung.)

„Ja, dem selbst Ihr Leben feil gewesen wäre," und fügte sie leise hinzu: „Denn nach dem, was ich gehört, ist es wahrscheinlich, daß er Sie mit Absicht in die Tiefe des Abgrundes stürzte und ohne Erbarmen einem entsetzlichen Tod geweiht hätte, würden nicht die Männer, welche seine Gattin zu seiner Rettung hinausgesandt, Sie statt seiner gefunden haben. Wenn Sie auch heute leugnen, seine Gattin zu sein, so wird es dennoch mir gelingen, ihn zu überweisen und ihn der gerechten Strafe zuzuführen, aber ich hielt es für meine Pflicht, Sie aufzuklären, um damit Sie wissen, wie das Ungeheuer beschaffen ist, dem Sie, nachdem Sie ihm alles geopfert, auch noch Ihre Ehre preisgeben wollen."

So hastig hatte Frau Dallstein dies alles gesagt.

Mit äußerster Anstrengung hielt sich Fräulein Clairville aufrecht, um keine Schwäche zu zeigen. Aber jetzt war das Maß voll, nur ein Wort löste sich von den blutleeren Lippen: „Genug" —

Und dann war sie allein.

Einige Sekunden blieb sie noch wie angewurzelt auf derselben Stelle stehen und erst, als die sich rasch entfernenden Schritte verhallt waren, sank sie auf die Chaise longue und schloß die Augen, als ob sie damit der grauenvollen Erinnerung entgehen könnte, die sich in ihre gemarterte Seele geprägt.

Verworren, wie im wüsten Chaos, durchzogen ihre Gedanken die Vergangenheit. Mit brennendem Weh sucht sie das Gesagte festzuhalten.

War sie wahnsinnig geworden oder war es jene andere? Nur der Wahnsinn konnte so Entsetzliches in Worte kleiden. Und doch lag Wahres zwischen den Lücken — entsetzliche Lücken, die nur sie ergänzen konnte?

Sie ergab sich in das trostlose Denken. Was waren die ersten Worte, die ihr so unendlich bitteres Leid bereiteten.

Sagte sie nicht, er, Karl Norbert, habe ihren Vetter Jules, der gekommen war, nach ihr zu forschen, im Duell getödtet, weil — weil er sie — seine Gattin, für seine Maitresse ausgegeben?

Sie bedeckte ihr farbloses Gesicht mit den Händen.

„Entsetzlich," stammelte sie, „mein armer Jules, der Du an mich geglaubt, wie an eine Heilige, mußtest diesen Schmerz über Dich ergehen lassen, das Traumbild Deiner Jugend in den Koth getreten zu sehen."

Sie erhob sich und faltete die zitternden Hände wie zum Gebet. „Jules," rief sie verzweiflungsvoll, „wenn es wahr ist, daß der Geist der Dahingeschiedenen ihre lieben Verlassenen hienieden umschweben, so höre mich, ich bin nicht eine Unwürdige, keine Gefallene, nur die Strafe Gottes hat mich erreicht, daß ich Dir, dem edelsten der Männer, die Treue gebrochen."

Der Kopf vergrub sich in die Kissen und ein Thränenstrom kam dem bedrohten Herzen zu Hilfe.

Doktor Brandtner hatte keine Zeit verloren.

Während Fräulein Clairville traumverworren sich ihrem Schmerz hingab, wurde die Familie Collins überrascht durch den Besuch eines Gerichtsbeamten, der sich genaue Auskunft erbat über das Fräulein Trebron, die am folgenden Tag um 9 Uhr des Morgens eine gerichtliche Vernehmung zu bestehen haben würde.

Bestürzt forschte Madame Collins nach dieser seltsamen Aufforderung. So viel sie wußte, war das Leben des Fräuleins makellos. Allmählich klärte sich das Dunkel. Die eindringlichen Fragen förderten das Geheimniß zu Tag. Es handelte sich um nichts Geringeres, als zu konstatiren, ob Fräulein Trebron die Gattin des Herrn Karl Norbert sei, oder ob sie, wie sie angab, blos seine Maitresse war.

Die großen Augen der Frau Collins hefteten sich erstaunt auf das trockene Gesicht des Beamten.

Sie leistete dem an sie gestellten Verlangen Folge, bürgte für die Anwesenheit des Fräuleins am nächsten Tage und begab sich sofort über den Korridor zu der Freundin ihrer Töchter.

„Wie sie angab," tönte es noch in ihren Ohren. Es ist unmöglich, daß eine Frau ihre makellose Ehre auf diese Weise preis geben könnte. Es wäre dies ein moralischer Selbstmord. Sie fühlte, daß sie vor einem Räthsel stand, vor etwas, das ihr auf die eine wie die andere Art unerklärlich sei. Sie schritt langsam dahin, nachdenkend.

Die tiefe Melancholie an ihr war ihnen allen aufgefallen. Denn ihr Widerwillen gegen Wien, ihr plötzliches Drängen nach Amerika zurück, ihr Geständniß, das ein Geheimniß bestehe, alle diese Nebenumstände fielen schwer in die Wagschale. Die sonst ruhige Frau fing an, beängstigt zu werden.

Sie war leise eingetreten und prallte zurück vor dem weißen Gesicht, das einer Todtenmaske glich.

Bei ihrer Annäherung öffnete Fräulein Clairville die Augen und betrachtete sie mit verstörtem Blick, als ob die Ereignisse ihrem Gedächtniß entschwunden wären. Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirne, dann versuchte sie, sich zu erheben, aber sie fiel kraftlos zurück.

„Bitte, bleiben Sie, Jenny," sagte Frau Collins, von tiefstem Mitleid erfaßt.

Eine Weile schwieg sie, nicht wissend, wie sie beginnen sollte. Die Aufgabe war ihr peinlich und dennoch mußte es ihr gesagt werden. Sie begann damit, einige Fragen bezüglich ihrer Gesundheit an sie zu stellen, und als sie die unschuldsvollen Züge betrachtete, fühlte sie in sich die Ueberzeugung, daß dieses Wesen nie zur Maitresse eines Mannes herabsinken konnte.

„Sie haben, glaube ich, heute Besuch gehabt aus Wien?"

Das Eis war gebrochen. Sie harrte der Antwort. Aber Fräulein Clairville schloß die Augen, als fürchte sie, sie könnten das Entsetzen verrathen, welches die Frage heraufbeschworen.

Dennoch verrieth keine Bewegung ihre Gefühle — nur die Wimpern zuckten, während die Lippen ein leises „Ja" stammelten.

Frau Collins fuhr fort: „Ich möchte mich deshalb mit Ihnen besprechen. Wollen Sie mir gegenüber aufrichtig sein? — Sie wissen, wie sehr ich Sie schätze."

Fräulein Clairville griff nach der Hand, die auf der ihren lag, und drückte sie an ihre Lippen.

„Ich werde Ihrer Nachsicht bedürfen," stammelte sie.

Langsam, ohne Ueberhastung, theilte ihr Frau Collins Wort für Wort mit, was zwischen ihr und dem Gerichtsbeamten verhandelt wurde und was ihr am folgenden Tag be-

MARCHIVUM

[?] und müsse getödtet werden. „Das soll schnell geschehen [sei]n", sagte Launay, und erwürgte auf der Stelle das Thier, das ihn jedoch noch in die Wade biß. Die Frau und die Kinder, die im Pasteur-Institut geimpft wurden, befinden sich bis jetzt wohl, während Launay, der seiner Wunde keinerlei Bedeutung beimaß, vor einigen Tagen plötzlich von der Wuthkrankheit befallen wurde, aber doch noch Geistesgegenwart genug besaß, seiner Frau zuzurufen, sie möge fliehen. Dann starb er nach langen, schrecklichen Wuthanfällen.

— **Die Abstammung der Achselschnüre.** Die Achselschnüre im Heere stammen nach Schorer's „Familienblatt" aus der Zeit des Aufstandes der Niederlande. Nachdem Alba in dieselben gekommen war, verließ eine ausgezeichnete Soldatenschaar, welche bisher im Dienste Philipps II. gestanden hatte, diesen und vereinigte sich mit den Geusen wider die spanische Tyrannei. Der Herzog von Alba befahl hierauf, jeden dieser Schaar, den man fangen würde, ohne Unterschied des Ranges aufzuknüpfen. Das Regiment verspottete diesen Befehl, indem es den Statthalter benachrichtigte, Offiziere und Gemeine seien künftig mit einem Strick versehen, um das Henkergeschäft den Spaniern zu erleichtern, wenn sie ihrer Einen fangen sollten. In der That trugen sie einen Strick an der Schulter, der nun, da Jeder verzweifelt focht, bald das Abzeichen jedes braven Kriegers wurde. Späterhin wurde der Strick von Wolle, Seide, Silber und Gold.

— **Eine seltsame Entdeckung** von Sachverständigen theilt der „Export" mit. Danach ist der größte Theil der Geschenke des Sultans von Marokko an den Kaiser europäischen bezw. deutschen Ursprungs. Auch nur ein Blick auf die Brokatgewebe zeigen uns alte bekannte Muster aus Elberfeld. Ebenso erkennt man Lyoner Muster, ja ein Sachverständiger glaubte, alte Krefelder Bekannte wiederzusehen. Wenn man ferner die Griffe von den Dolchen und den mit schlechtem Plüsch verbrämten Säbeln löse, werde man Solinger Stempel oder solche von St. Etienne finden. Die Flintenläufe sind alten europäischen Steinschloßgewehren entnommen und in Tetuan, Fez und Marrakesch mit Koransprüchen versehen worden. Die graphirten Teller sind vielleicht in Tanger bearbeitet worden, vielleicht, denn von Frankreich werden viel dergleichen „Orient-Artikel" nach sämmtlichen nordafrikanischen Küstenländern eingeführt.

— **Ein Wettlauf**, wie er der „Danz. Ztg." zufolge neulich auf der Feldmark Strasburg stattfand, hat den Vorzug eigenartiger Neuheit. Die Wettlaufenden waren zwei auf Krücken sich bewegende Bettler, welche dort auf dem Stadtfelde wohnen. Mit kaum glaublicher Behendigkeit wußten sie ihre scheinbar so unvollkommene Ersatzbeine zu gebrauchen. Nachdem der Eine als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehinkt war, hielten sie beim Schnaps und unter frohen Gesängen ein festliches Gelage.

— **Der bevorzugte Gast.** 1. Gast: „Sie, Kellner, wollen Sie gefälligst hier das Fenster öffnen. Es ist ja vor Hitze nicht auszuhalten!" — Kellner: „Sogleich!" (Oeffnet das Fenster.) — 2. Gast (nach einer Weile): „Kellner, es zieht hier, daß man aus der Haut fahren könnte. Schließen Sie doch das Fenster!" — Kellner: „Sogleich!" (Schließt das Fenster.) — 1. Gast: „Kellner! Sie sind wohl des Teufels? Weshalb haben Sie denn das Fenster wieder geschlossen? Machen Sie es sofort wieder auf!" — Kellner: „Sehr wohl, mein Herr!" (Zum Wirth eilend.) „Herr Lampert, der eine Gast will's Fenster offen haben und der andere will, daß ich's schließe. Was soll ich denn eigentlich thun?" — Wirth: „Thun Sie, was der Gast will, der noch nicht gespeist hat!"

— **Nicht weniger als 4200 Arten Blumen** werden jetzt in Europa gezogen. Davon haben nur 420, also 10 pCt., irgend einen Geruch. Die weißen Blumen sind die gewöhnlichsten; es gibt davon 1194 Arten, darunter 187 mit Duft. Von gelben Blumen gibt es 951 Arten, darunter 77 mit Duft, von rothen 823 Arten, darunter 84 mit Duft, von den blauen 594 Arten, darunter 31 mit Duft, von den veilchenblauen 308 Arten, darunter 13 mit Duft und außerdem sind 240 Arten mit verschiedenen Farben vorhanden, von denen nur 28 duften.

— **Beim Heirathsantrag.** „Offenheit gegen Offenheit! Ich kann Ihre Neigung nicht erwidern!" — „O, ich Unglücklicher!" — „Aber eine treue Schwester will ich Ihnen sein!" — „Wirklich! Das wollen Sie?" — „Ja!" — „Dann nähen Sie mir doch, bitte, gleich 'nen Knopf an!"

— **Am Octroihäuschen.** Steuererheber zu einem Bauern: „Haben Sie Etwas zu versteuern?"
Bauer: „Ja; ein halbes Schwein."
Steuererheber: „Todt oder lebendig?"

— **Kasernenhofblüthe.** Unteroffizier (zu einem Rekruten beim Präsentiren): „Kerl, wie hältst Du mal wieder 's Jewehr! Ein Knecht mit de Mistjabel in de Hand is der reene Meerjott jejen Dich!"

— **Eine sinnige Aufmerksamkeit.** Weshalb spielen Sie denn in einemfort den Walzer „Künstlerleben"? — Ich will meinem Bräutigam, der Zahnkünstler ist, an seinem Geburtstag damit eine Ueberraschung bereiten!

— **Neueste Mode.** In Amerika soll es Mode geworden sein, daß die Damen Schellen an den Strumpfbändern tragen. Ein amerikanisches Gretchen könnte also nicht ungeläutet nach Hause gehen.

## Theater und Musik.

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Trotz der Absage des Herrn Erl kamen gestern die „Hugenotten" zur Aufführung, da als Retter in der Repertoirenoth plötzlich Herr Siegmundt erschien und den „Raoul" sang. Man wird einer solchen Hilfsbereitschaft gegenüber gerne auf eine eingehende Kritik verzichten dürfen, da ja eine solche auch die Mängel in der Darstellung berücksichtigen müßte. Wir begnügen uns deshalb damit, die Vorzüge des Herrn Siegmundt, die noch immer schönen Stimmmittel und die lebhafte Darstellung zu betonen, indem wir die mancherlei Schwächen der plötzlichen Uebernahme einer so schwierigen Rolle zuschreiben. In Frl. Mohor fand der Gast eine Vertreterin, deren herrliches Organ für hochdramatische Parthien längst anerkannt ist. Die „Valentine" erfordert eine von Unmanieren freie, gesunde Stimme und lebhaftes, dramatisch wirkendes Spiel, beides Eigenschaften, die Frl. Mohor in hohem Grade besitzt. Die Herren Mödlinger, Neidl u. Knapp waren vortrefflich bei Stimme und konnten demgemäß voll wirken. Fräulein Prohaska sang die Königin möglichst korrekt. Fräulein Sorger möchten wir rathen, der Art des Gesanges etwas mehr Sorgfalt zuzuwenden; es thut uns leid, konstatiren zu müssen, daß ihr Gesangsvortrag in der letzten Zeit wiederholt an mancherlei Manierirtheiten litt. — Ueber die Repertoireverhältnisse im Allgemeinen zu sprechen, läge ja gerade heute wieder sehr nahe. Wenn wir darauf verzichten, so geschieht es, um nicht wieder auf die vielfachen Mängel hinweisen zu müssen, die von der Presse zwar oft gerügt, selten aber abgestellt werden. Nur auf den einen Umstand möchten wir hinweisen: Er ist wenig vorsichtig gewesen, dem lyrischen Tenor, der bereits innerhalb der letzten sieben Tage zwei große, die ganze Kraft des Sängers erfordernde Rollen sang, auch noch die überaus anstrengende Partie des „Raoul" zuzuweisen. Vielleicht hat man dieses Wagniß gerade deßhalb unternehmen wollen, weil die Kritik davor warnte? Möglich; jedenfalls hätte aber die Kritik den Schaden nicht zu tragen gehabt.

**Webers Sylvana in der Langer'schen Bearbeitung.** Das Berliner Publikum wird in nächster Zeit Gelegenheit haben, Karl Maria v. Weber's nachgelassene Oper „Sylvana" kennen zu lernen. Die Leitung der Kroll'schen Oper hat das Werk für Berlin erworben und wird dasselbe noch in dieser Spielzeit zur Aufführung bringen.

**Fräulein Hartmann** vom Theater an der Wien, welche vor zwei Jahren als Trägerin der Soubrettenrollen eines Opern-Ensembles dahier besonderes Aufsehen erregte, sagt nächster Tage der Bühne Valet, da sie das ruhige Glück der Ehe den rasch welkenden Lorbeeren der Bühne vorzieht. Als Curiosum wird mitgetheilt, daß Fräulein Hartmann während ihres 6jähr. Engagements beim Theater an der Wien nicht ein einziges Mal eine Vorstellung abgesagt habe. Bei uns würde sie das eher gelernt haben.

**Stuttgart**, 25. Mai. (Die Hofopernsängerin Frl. Leisinger in Berlin) ist eingeladen worden, sich an einer musikalischen Huldigung zu betheiligen, welche dem Könige von Württemberg anläßlich seines Regierungsjubiläums am 21. k. M. in Stuttgart dargebracht werden wird. Die Sängerin, welche in Stuttgart geboren ist, wird selbstverständlich dieser Einladung Folge leisten. Der hierzu erforderliche Urlaub ist ihr bereits bewilligt worden.

**München**, 26. Mai. (Das neue Volkstheater) stellt sich, die Aufgabe, die Lücke zwischen Hofbühne und Gärtnerplatz-Theater auszufüllen. Neben Posse, Schwank, Lustspiel und Operette sollen vornehmlich vaterländische Bauernkomödien und patriotische Volksstücke zur Aufführung gelangen.

**München**, 25. Mai. (Während der Bayreuther Festspiele) wird Fräulein Lili Dresser vom Münchener Hoftheater, einer Einladung von Frau Cosima Wagner Folge leistend, die Rolle des „Evchen" in den „Meistersingern" übernehmen.

**Berlin**, 26. Mai. („Natalie"), jenes vieractige Schauspiel von Iwan Turgenieff, welches in der Bühnenbearbeitung von Eugen Zabel bereits am Wiener Burgtheater mit Erfolg aufgeführt wurde, ist jetzt vom Kgl. Schauspielhause erworben worden.

**Berlin**, 26. Mai. (Die Nixe), Lustspiel in drei Akten von Triesch, errang gestern bei ihrem erstmaligen Erscheinen auf der Bühne des Lessingtheaters einen getheilten Erfolg. Weniger in der Erfindung der stark verzeichneten Titelrolle, als vielmehr in der Einschaltung zweier Episoden von packendem Humor bewährte sich das Talent des Verfassers. Von den mitwirkenden Damen wird besonders Fräulein Julia Berger als Darstellerin der Fürstin Dartschikow gelobt.

**Breslau**, 24. Mai. (Lutherfestspiel). Die Vorbereitungen für das in der Zeit vom 12.—24. Juni d. J. zur Aufführung kommende Devrient'sche Lutherfestspiel sind bereits in vollem Gange. Der Verfasser des Festspiels, Dr. Otto Devrient wird in diesen Tagen dort eintreffen, um die letzten Proben selbst zu leiten; derselbe wird auch die Rolle des „Luther" darstellen, während für die Rolle der Katharina von Bora Fräulein Kuhlmann vom Stadttheater in Hannover gewonnen ist.

**Wien**, 26. Mai. Die „Münchener" unter Hofpaur's Leitung eröffnen am 1. Juni im Theater an der Wien ihr Gastspiel mit dem „Herrgottsschnitzer von Ammergau".

# Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 27. Mai, 5 Uhr früh. (Privattelegramm.) Der König und der Kronprinz von Italien sind gestern Abend $9\frac{1}{2}$ Uhr abgereist. Auf dem Anhalter Bahnhof war keine Ehrenwache anwesend, weil der König incognito reiste. Der König und der Kronprinz verabschiedeten sich vom Kaiser in der herzlichsten Weise, sodann von den am Bahnhofe erschienenen Prinzen, dem Grafen Herbert Bismarck, der Generalität, den Civilbehörden und dem Oberbürgermeister. Der Kaiser reichte Crispi wiederholt die Hand, Graf Bismarck verabschiedete sich herzlichst von Crispi. Eine zahlreiche Menschenmenge vor dem Bahnhof brachte bei der Abfahrt des Königs brausende Hurrahrufe aus.

* **Berlin**, 26. Mai. Der König und der Kronprinz von Italien, sowie das beiderseitige Gefolge, worunter sich auch Minsterpräsident Crispi befand, begaben sich Vormittags in die katholische St. Hedwigskirche um dem Hochamte beizuwohnen.

* **Berlin**, 26. Mai. Die von mehreren Zeitungen gebrachten Gerüchte über eine Reise des Kaisers nach den Reichslande sind verfrüht.

* **Wien**, 25. Mai. Die Meldung des „Figaro" über angeblich in Wiener Kreisen herrschende Besorgnisse wegen eines Ausbruches in Bosnien und der Herzegowina ist unbegründet.

* **Rom**, 26. Mai. Die Schaffner und die Kutscher der römischen Omnibus- und Tramway-Gesellschaft striken neuerdings, ebenso ein Theil der Bediensteten von der italienischen Gesellschaft; von Letzterer verkehren nur wenige Wagen, welche von Sicherheitsorganen begleitet werden.

* **Paris**, 26. Mai. Das „19. Siecle" berichtet lt. Fr. Z. aus Tonkin: Der Resident der Provinz Hal-Zuong ließ 40 annamitische Matrosen eines französischen Fahrzeuges irrthümlich erschießen, da er sie für Piraten hielt. Der Vorfall ruft große Aufregung hervor, der Resident wurde sofort abgesetzt.

* **Athen**, 26. Mai. Der König wird sich morgen in Begleitung des Ministerpräsidenten Trikupis zu den großen Manövern in die Umgebung von Theben begeben.

## Mannheimer Handelsblatt.

**Würzburg**, 25. Mai. (Viktualienpreise.) Butter Mark 0,80—0,[illegible], Schmalz 1,10, Rindfleisch 0,[illegible] das Pfund. Alte Hühner 1,10, junge Hahnen 1,[illegible], Feldhühner 0,00, Gänse 5,10, Enten 2,0[illegible], das Stück. Junge Tauben 0,[illegible], alte 0,[illegible] das Paar. Hasen 0,00, Rehböcke 0,00, Eier 0,0[illegible] das Stück. [illegible] Kartoffeln 0,10. — (Schrannenpreise). Weizen —.—, Hafer [illegible]—7,[illegible], Gerste —, Heu 3.——4,—, Stroh 3.——3.50.

**Mannheimer Hafen-Verkehr.** Folgende Schiffe sind am 25.—26. Mai angekommen:

| Schiffer ev. Kap. | Schiff. | Kommt von | Ladung | Ctr. |
|---|---|---|---|---|
| Hafenmeisterei III. | | | | |
| Hafenmeisterei I. | | | | |
| Kolz | Hohenstaufen | Köln | Stückgüter | — |
| Merz | Arndt | Rotterdam | " | — |
| Claßmann | Stolzenfels | " | " | — |
| v. Weyngarden | Willem I | " | " | — |
| Elbam | Germania | Köln | " | — |
| Hafenmeisterei II. Angekommen am 26. Mai. | | | | |
| B. Hammer | Badenia 8 | Duisburg | Stückgüter | [illegible] |
| Ph. Michel | Mannheim 10 | Rotterdam | " | 11000 |

**Wasserstands-Nachrichten.**

Rhein.

Konstanz, 25. Mai 4.48 m. + 0.05.
Hüningen, 25. Mai 2.06 m. —0.08.
Kehl, 25. Mai 3.90 m — 0.08.
Lauterburg, 25. Mai 5.11 m. — 0.06.
Maxau, 25. Mai 5.50 m — 0.06
Mannheim, 26. Mai 5.[illegible] m — 0.00.
Mainz, 25. Mai [illegible] m. — 0.0[illegible].
Bingen, 25. Mai [illegible] m. + 0.01.
Kaub, 25. Mai [illegible] m. + 0.0[illegible].
Koblenz, 25. Mai 3.51 m. + 0.0[illegible].
Köln, 25. Mai 4.00 m. + 0.07
Ruhrort, 25. Mai 3.[illegible] m + 0.11.

Neckar.

Mannheim, 26. Mai 5.66 m. — 0.00

**Dampfer-Nachrichten.**

**Bremen**, 24. Mai. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von W. Fr. Pellinger, alleiniger General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Weser", welcher am 8. Mai in Bremen abgefahren war, ist am 24. Mai Mg. 7 Uhr wohlbehalten in Baltimore angekommen.

**Jacob J. Reis,** Mannheim, G 2, 22 Nahe des Speisemarktes. Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

**F. Körner Schirmfabrik** E 1, 4 Breitestraße. 26749

vorstehe. „Es kommt mir nicht zu, in Ihre Familiengeheimnisse einzudringen," sagte sie, „aber die Freundschaft, die ich für Sie hege, bewegt mich, Sie aufmerksam zu machen, daß Sie durch eine falsche Angabe sich eines Betruges schuldig machen, dem ernste Folgen entspringen könnten. Das Gericht läßt sich nicht täuschen. Es wird Ihnen der Eid abgenommen werden. Glauben Sie mir, für Sie gibt es nur einen Ausweg, jenen des Rechtes und der Wahrheit."

Fräulein Clairville starrte sie an mit todtenbleichem Gesicht und zuckenden Lippen.

„Ich wiederhole es, ich bin nicht seine Gattin," stammelte sie.

Mit beredtem Schmerz fiel der erstaunte Blick der Amerikanerin auf sie.

In ihrer Brust regte sich die puritanische Strenge ihrer Grundsätze. Eine Frau, die sich selbst entehrt, war für sie eine Abnormität. Der Gedanke, daß die Erzieherin ihrer Töchter eine jener Verworfenen gewesen, die sich an dem trügerischen Glanz des Lasters sonnen, erfüllte sie mit Entsetzen und der Ausdruck ihrer empörten Gefühle drang durch das Wohlwollen, das sie ihr entgegengebracht.

„Wie," sagte sie in zitterndem Tone, „es wäre möglich, daß Sie in Wahrheit nur die Maitresse des Herrn Karl Norbert gewesen, mit dem Sie an jenem Unglückstag auf dem Felsen zusammentrafen? Unter dem Mantel geheuchelter Tugend haben Sie sich in die Familien eingeschlichen und als Erzieherin der Ihnen anvertrauten unschuldigen Geschöpfe die heiligste Ihrer Pflichten verletzt und heute wagen Sie es kühn und schamlos, mir, der Mutter, die Ihnen unbeschränktes Vertrauen entgegenbrachte, offen zu sagen: Ich bin nicht seine Gattin. Das, mein Fräulein, bedeutet, ich habe die Stufenleiter des Lasters durchgemacht, bis ich zur Maitresse herabgesunken. Kaum vermag ich es —," aber die ferneren Worte erstarben auf ihren Lippen.

Fräulein Clairville hörte sie nicht mehr. Sie war bewußtlos zurückgesunken, niedergeschmettert von den schneidenden Worten der Verurtheilung.

Frau Collins brach ab inmitten ihrer Vorwürfe, die sie in so strengem Ton gesprochen und bemühte sich, die Arme wieder in das Leben zurückzurufen.

„Was habe ich gethan," rief sie verzweiflungsvoll, „ich habe sie getödtet, indem ich ihr die Wahrheit erpressen wollte."

Sie labte sie, unaufhaltsam sie um Verzeihung bittend. „Liebe, gute Jenny, es war ja nicht so gemeint, ich wollte Ihnen nur die Nothwendigkeit zeigen, die Wahrheit anzugeben. Ich wollte Ihnen nur das entsprechende Bild der unausbleiblichen Folgen Ihres mir räthselhaften Entschlusses zeigen.

Fräulein Clairville öffnete die Augen und blickte um sich.

Eine vorübergehende Röthe überzog das bleiche Gesicht. Sie litt unsäglich unter dem Eindrucke der Schmach, die auf ihr ruhte. Frau Collins errieth, was in ihr vorging. Sie suchte die Tragweite ihrer Worte durch Erläuterung zu mildern, indem sie sie beschwor, am folgenden Tage der Wahrheit gerecht zu werden.

„Morgen, meine gütige Gönnerin wird alles klar werden, aber für heute flehe ich um Ruhe."

Als sie wieder allein war, nahm sie den Kampf gegen sich selbst erbarmungslos auf. Sie starrte auf die Decke des Zimmers mit laut dröhnendem Herzen und verwirrten Sinnen.

„Weshalb zögern," sagte sie vor sich hin.

Für sie war alles vorüber, für sie gab es weder Vergangenheit noch Zukunft. Sie wühlte in ihrem Schmerz. Vom Anfang bis zu Ende ging sie die Ereignisse durch, die so verhängnißvoll in ihr Geschick eingriffen.

Hatten sich die finsteren Mächte gegen sie verschworen, indem sie ihr die Liebe einimpften für den Mann, der das Unglück ihres Lebens war?

Was gab es noch zu retten — ihre Ehre? Ja, ihre Ehre; das Einzige, was aus den Trümmern unversehrt hervorleuchtet.

Wozu? Sie steigt in das Grab mit dem Bewußtsein ihrer Unschuld. Was kümmert sie die Meinung und das Urtheil anderer.

Durch das Geständniß ihrer Ehe mit Karl Norbert würde sie die Jugendfreundin unglücklich machen, ihrem Kinde den Stempel des Bastarden auf die Stirne drücken.

Nein, sie wenigstens, die mit solcher Liebe an ihr hing, sollte glücklich sein, und wenn auch früher oder später die angeborene Niedertracht dieses Mannes auch sie zermalmt, wie sie zermalmt wurde, so wird sie ihrem Andenken nicht fluchen, sondern eine Thräne des Mitleides und des Dankes ihr weihen.

Aber der Wahrheit sollte Genüge geleistet werden. Kein Meineid sollte über ihre Lippen kommen.

Morgen würden sie auf ewig verstummt sein.

Der Tag schlich träge vorüber. Es schien ihr, als ob die Zeiger der kleinen Uhr auf dem Tisch nicht vorwärts wollten, und es drängte sie, zur ewigen Ruhe zu kommen.

Die Nacht brach heran. Stille herrschte rings um sie.

Alles schlief.

Sie erhob sich und trat zum Fenster. Die Sterne leuchteten am Himmel.

Für sie war es die letzte Nacht auf Erden, für sie würden sie nimmer leuchten.

Sie blickte empor und der gepeinigten Seele entrang sich ein stummes Gebet, daß Gott es ihr verzeihen möge, daß sie das Leben, dessen Qual sie nicht mehr zu ertragen vermochte, von sich werfe.

Einen Augenblick verweilte sie am Schreibtische; mechanisch nahm sie die Feder zur Hand.

Sollte sie ihm Kunde geben, daß sie ihn durch ihren Tod befreit von dem Alp, der sein Glück vergällt?

Nein, tausendmal nein, denn sie tödtet sich heute nicht mehr um seinetwillen, sondern weil sie der Erinnerung an seine Niedertracht entrinnen muß, um nicht dem Wahnsinn zu verfallen.

Sodann gedachte sie der Familie Collins. Sollte sie Abschied nehmen, sie bitten, ein mildes Urtheil zu fällen? — Nein. — Die Wahrheit wollte sie nicht bekennen. Sie mußte es ihren Herzen überlassen, sie zu richten. Ein Blick noch auf den sternbesäeten Himmel, ein kurzes Gebet, dann leerte sie ein kleines Fläschchen, das auf dem Nachttisch stand. Sie hatte noch die Kraft, sich auf die Chaise longue zu legen, und mit den Worten: „Jules, ich komme!" schlossen sich die Augen zum ewigen Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

## Amtliche Anzeigen

### Fahndung.

Dahier wurde entwendet:
1. Am 8. d. M. vor dem Hause D 3, 11½ eine blaugraue weibliche Ulmer-Dogge.
2. In der Nacht vom 20./21. l. Mts. aus dem Zimmerplatz Schwetzingerstraße 43 ein Stück Bauholz.
3. In der Nacht vom 21./22. l. Mts. an der Rheinüberfahrt in der Nähe der „Rheinlust" ein braun getheerter, 2sitziger Nachen (sog. Flieger).
4. Am 13. l. Mts. vor dem Hause B 4, 1 ein grau angestrichener zweiräderiger Handkarren.
5. Am 17. l. Mts. im Hause F 4, 8. 4 Glasscheiben.
6. Vom 20. bis 21. d. Mts. im Hause ZE 2, 1a, 7 Flaschen Rothwein. 53168

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.
Mannheim, 25. Mai 1889.
Criminalpolizei.
Mzng. Polizei-Commissär.

### Bekanntmachung.

No. 5430. Die diesjährige Hundemusterung findet in Mannheim am 3., 4. und 5. Juni d. J. jeweils Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr im städtischen Bauhofe statt, was wir unter Hinweis auf die Bekanntmachung Großh. Bezirksamtes vom 2. d. M. Nr. 44,601 zur öffentlich Kenntniß bringen.
Mannheim, den 6. Mai 1889.
Bürgermeisteramt.
Bräunig.
52157 Winterer.

### Vergebung von Schlosserarbeit.

Nr. 911. Die Herstellung des eisernen Dachstuhles zweier Gewächshäuser der neuen städtischen Gärtnerei ist zu vergeben. Angebote hierauf wollen bis
Samstag, den 1. Juni 1889, Morgens 11 Uhr
an unterfertigter Stelle eingereicht werden, wo inzwischen Pläne und Bedingungen einzusehen sind.
Mannheim, den 21. Mai 1889.
Tiefbauamt.
Ritter. 53058

### Erbvorladung.

Herr Joseph Isaac Neumann von Mannheim geboren zu Schwetzingen, an unbekannten Orten sich aufhaltend, wird hiermit als Erbe und Vermächtnißnehmer seiner verlebten Großmutter der Frau Joseph Neumann Wittwe Pauline geborene Baumann in Mannheim zu der Vermögensaufnahme und Erbtheilung derselben unter Anberaumung einer dreimonatlichen Frist mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß in seinem Nichterscheinungsfall die Erbschaft denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. 53174
Mannheim, den 25. Mai 1889.
Großh. Notar.
Lochert.

### Der Futtergrawachs

von den nachverzeichneten kirchenbrazischen Grundstücken wird am Samstag, den 1. Juni 1889, Nachmittags 2 Uhr in dem neuen Rheinpark (früher Milchgütchen) in Mannheim, Z 10 No. 23, loosweise öffentlich versteigert und zwar: 53195

**Auf der Gemarkung Mannheim**
Das Heugras von 695 a 22 qm dem sog. Gontard'chen und Wellenreuther'schen Gute, sowie die erste Schur Klee von 18 h 45 a 75 qm im Kleinfeld, Unterhellung, welsche Gärten, Wallstadt, Ochsenwalde, Holzgaß, Landtheil, in den langen Röttern, der 4., 5., 6., 9. und 11. Sandgewann.

**Auf der Gemarkung Neckarau.**
Die erste Schur Klee von 14 h 64 a 72 qm Acker im Großfeld, Morchfeld und Casterfeld.
Nähere Auskunft ertheilen die Kirchenär. Güteraufseher Martin Jünger in Mannheim und Gg. Ludwig Weidner in Neckarau.
Mannheim, 25. Mai 1889.
Evang. Kollektur
Sauler.

Zur speziellen Beaufsichtigung der planmäßigen Ausführung eines **Rathhausbaues** wird ein qualifizirter 53176

**zuverlässiger Mann**

gesucht. Bewerber hierum wollen sich innerhalb acht Tagen bei uns melden, dabei ihre Zeugnisse vorlegen und ihre Forderung stellen.
Gr. Bürgermeisterei Viernheim.
Blaeß.

**Anna Maier**
**Adolph Goetter**
**Verlobte.**
Heilbronn — Mannheim
Mai 1889. 53182

**Gelder** auf Schuldscheine mit guter Bürgschaft zu 5%, sowie Hypotheken-Darlehen zu 4 bis 4½% besorgt 53080
**Scholl**, Tattersallstr. D, Mannheim.

## Vereine

### Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 30. Mai c.. (Christi Himmelfahrt)
**Ausflug**
nach Auerbach u. Umgebung, wozu wir unsere verehrl. ordentlichen, sowie außerordentlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung hierdurch freundlichst einladen.
Abfahrt: Hauptbahnhof 2 Uhr 10 Min. Nachmittags mit der Main-Neckar-Bahn.
Einzeichnungs-Listen liegen in unserem Bureau und beim Diener auf und bitten wir wegen der zu erwirkenden Fahrpreisermäßigung, um bald gefl. Anmeldungen.
52911 Der Vorstand.

### Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr
**Probe.**
26668 Der Vorstand.

### Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag Abend
**Probe.**
Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

### Gesang-Verein „Lyra".

Heute Dienstag Abend ½9 Uhr
**Gesang-Probe.**
14817 Der Vorstand.

### Prinz Friedrich.

Ein **Kegelabend** zu vergeben. 51288

**Statt 10 M. um 5 M. franco**
erhält Jedermann von mir je 52 Bogen feinst Postpapier u. Couverts; 12 feine Federhalter; 10 feine Bleistifte; 25 Stück feine Cigarren; 144 feine engl. Stahlfedern; 12 starke Schulhefte; Tintenpulver zu 1 Liter Tinte; 25 feine Bilderbogen; 12 Contobücher; 1 Pfund feinst. Rauchtaback; 1 Pfund farb. Streusand; 50 Bogen Canzleipapier und noch einen Gegenstand im Werthe von 50 Pfg. gratis. 26768
**J. E. Dümlein, Nürnberg**

**Oelfarben**
**Schellack und Bernstein**
**Bodenlacke**
in allen Farben, gut trocknend und haltbar. 52899
**Pinsel**
**Parquetbodenwichse**
**Wachs, Terpentinöl**
**Putzschwämme**
**Stahlspähne**
Alles in besten Qualitäten und zu billigsten Preisen empfiehlt
**Friedr. Becker, D 4, 1.**

Erste Mannheimer
**Kisten-Fabrik.**
Anfertigung u. Lager fertiger Amerikaner-Kisten mit Beschläg.
Postkisten mit doppeltem Schriftdeckel.
Weinflaschenkisten von 1-100 Fl.
Ein- u. Verkauf von gebrauchten Kisten. 50977
**J 2, 4, Friedr. Yock, J 2, 4.**

**Rheinbleiche.**
Das Nachtbleichen hat seinen Anfang genommen. 51923
Achtungsvoll: **Gg. Uhrig,**
Eigenthümer der ersten Mannheimer Rheinbleiche.
Daselbst wird Wäsche zum Waschen u. Mangen angenommen.

**Hypothekendarlehen**
zu 4½% in größeren Beträgen zu 4%, besorgt prompt u. billig
**Ernst Weiner,**
26646 D 6, 15.

**Stiftungsgelder** zu 4½%, größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 26767
**Karl Seiler**, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

**Nachhülfestunden** werden von einem **Primaner** Schülern des Gymnasiums, Realgymnasiums u. Realschule sehr billig ertheilt. Da fremd, event. auch für Kost. Schriftl. Offerten unter P. 52938 an Exped. 52928

Geb. Fräulein, das die Töchterschule hier absolvirte, erbietet sich zur Ertheilung von Nachhülfestunden und Begleitung auf dem Spaziergang. Gefl. Offert. unter E. F. 53069 a. d. Exped. 53069

Es wird fortwährend zum
**Waschen und Bügeln**
angenommen und prompt und billig besorgt. 28872
**Q 5, 19 parterre.**

# Aufruf

## zu gütigen Beiträgen für Ferien-Colonien.

Dank der allgemeinen Theilnahme der für alle edlen Zwecke stets opferbereiten Bewohner unserer Stadt, vermochten wir im vorigen Sommer wieder 6 Ferien-Colonien auszusenden und 107 Kindern, während der Sommerferien die Wohlthat eines Geist und Körper erfrischenden Landaufenthaltes zu gewähren.

Der Erfolg eines solchen Aufenthaltes an Orten mit kräftiger Waldesluft hat, wie allenthalben, so auch hier, die gehegten Erwartungen nach allen Richtungen erfüllt. 52111

Die erhoffte **körperliche Kräftigung der** schwächlichen Kinder ist nicht nur in erwünschtem Maße eingetreten und durch die erhobene Gewicht-Zunahme festgestellt, sondern es hat sich diese erfreuliche Wirkung bei den meisten Kindern als eine nachhaltige erwiesen.

Nicht minder sind die gemachten Erfahrungen auch für die Förderung **der geistigen Entwickelung** der Kinder durchaus günstig.

Die Führer und Führerinnen der Ferien-Colonien stimmen in ihrem Urtheile dahin überein, daß das gemeinsame Leben in erfrischender Waldesluft, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die heiteren Spiele in herrlicher Natur auf die moralische Haltung und das gute Betragen der Kinder von wohlthuendstem Einflusse gewesen seien.

Diese erfreulichen Erfolge müssen gewiß den dringenden Wunsch wachrufen, auch während der bevorstehenden Ferien einer Anzahl schwächerer Kinder die Wohlthat eines kräftigenden Land-Aufenthaltes zu verschaffen.

Und so wenden wir uns auch dieses Jahr an den stets bewährten Gemeinsinn unserer Mitbürger mit der freundlichen Bitte, unseren „Ferien-Colonien" warme Herzen und offene Hände entgegenzubringen, damit wir in den Stand gesetzt werden, einer möglichst großen Anzahl von Gesuchen entsprechen zu können.

Zur Entgegennahme gütiger Beiträge sind gern bereit die Unterzeichneten, sowie die Expedition dieses Blattes.

**Mannheim**, den 6. Mai 1889.

**Baffermann**, Rudolf, Kaufm.
**Benfinger**, Geh. Reg.-Rath.
**Durler**, Rector.
**Geber**, Johs., Kaufmann.
**Goger**, Friedr., Privatmann.
**Hirsch**, Emil, Kaufmann.
**Kahn** Dr., pract. Arzt.
**Kern**, L., Hauptlehrer.
**Koch**, Geistlicher Rath.
**Lindmann**, pract. Arzt.
**Magenau**, E., Kaufmann.
**Moll**, Oberbürgermeister.
**Nöther**, Kaufmann.
**Paul**, Erwin, Kaufmann.
**Zeroni** Dr., pract. Arzt.

# Norddeutscher Lloyd.

**Post- und Schnelldampfer**
von **BREMEN** nach
**Newyork** | **Baltimore**
**Brasilien** | **La Plata**
**Ostasien** | **Australien.**

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
**Die Direction**
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent 50198
**Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.**

### Gesang- und Unterhaltungs-Verein Eugenia

Schwetzingervorstadt.
Unser diesjähriger, gemeinschaftlicher
**Ausflug**
findet am 30. Mai (Christi-Himmelfahrtstag) statt, wozu die activen, sowie passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen höflichst einladet 52626
Der Vorstand.
NB. Die Abfahrt findet punkt 9 Uhr am Hauptbahnhof statt.

# Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurationen
**Metzgereien**
empfiehlt billigst 53177
**J. Berndhaeusel,**
H 1, 8. Neckarstraße. H 1, 8.

# Karl Hergenhahn,

Ludwigshafen a/Rhein, Ludwigsstr. 34.
**Werkstätten** für **Bau-, Monumental- und kunstgewerbliche Arbeiten** in
**Marmor, Granit und Syenit.**
**Eigene Granit- und Syenitbrüche.**
Schleiferei mit Wasserkraftbetrieb im hessischen Odenwald.
**Großes Lager fertiger Grabdenkmäler und gestockter Granitstufen.** 53172

Unter dem Protektorate Sr. kgl. Hoh. des Grossherzogs von Hessen.
**Städt. Volkstheater u. Festhaus in Worms.**
**Lotterie** zum Besten des Baufonds.
Nur 30,000 Loose à **2 Mk.** u. **1216 Gewinne** mit **30,000 Mk.** Gesammtwerth.
1 à 10,000. 1 à 5000. 1 à 2000. 1 à 1000.
2 à 500. 10 à 100. 100 à 20. 500 à 10.
600 à 5 Mk.
Ziehung bereits **Dienstag, 9. Juli.**
**Loose à 2 Mk.** zu beziehen durch die alleinige General-Agentur Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft in **Nürnberg** — **München** — **Hamburg** und **Berlin** und **hier** bei Friseur **Peter Bossert**, B 4, 3a — **Moritz Herzberger**, E 3, 17 — **J. M. Raedle**, T 1, 2 — Cigarrenhandlung **Ermus**, F 2, 4½ — **Aug. Gehweiler**, O 5, 8 — **Franz Werk**, D 5, 14 — **Neue bad. Landeszeitung** — Buchbinder **Krebs**, Q 2, 6 — **Carl Fr. L'etoile**, O 3, 5 — **Jacob Kest**, E 5, 1 — **Jos. Pfeffer**, D 5, 10 — und in **Heddesheim** bei **J. F. Lang Sohn.** 53173

## Großh. Badische Staatseisenbahnen.

### Bekanntmachung.

Bei günstiger Witterung werden am **Christi-Himmelfahrtstage** die nachstehend bezeichneten **Extrapersonenzüge von Heidelberg nach Mannheim** beziehungsweise **von Schwetzingen nach Mannheim** gefahren werden.

**Heidelberg—Mannheim.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Heidelberg | ab | 8²³ | Nm. |
| Wieblingen | „ | 8³⁰ | „ |
| Friedrichsfeld | „ | 8⁴⁰ | „ |
| Seckenheim | „ | 8⁴⁶ | „ |
| Mannheim | an | 8⁵⁵ | „ |

**Schwetzingen—Mannheim.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schwetzingen | ab | 7⁵⁰ | Nm. |
| Rheinau | „ | 7⁴⁰ | „ |
| Neckarau | „ | 7⁴⁸ | „ |
| Mannheim | an | 7⁵⁴ | „ |

Mannheim, den 25. Mai 1889. 53185
**Der Gr. Betriebsinspektor.**

# Versteigerungs-Anzeige.

**Mittwoch, den 29. ds. Mts., Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2 Uhr ab bis Schluß**
versteigere ich wegen Wegzug in
**Lit. O 6, 2 im Hofe links**
nachstehende Fahrnisse:
2 nußb. Bettladen mit Rost und Roßhaarmatratzen, 2 nußb. Kleiderschränke, 1 dto. mit Spiegel, 1 nußb. Spiegelsilberschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, versch. Nachttische und Kommoden, 1 Sopha mit Polsterstühlen (roth Plüsch,) 1 Divan (Lederüberzug), 1 Pfeilerschränkchen, 1 Console, 1 Spieltisch (grün überzogen), 1 nußb. Ausziehtisch und versch. andere Tische, 6 nußb. Polsterstühle, versch. Rohrsessel (Wiener), Kleider- und Notenständer, versch. Bilder, 1 großen Salonteppich u. versch. kleinere Teppiche, versch. Porzellan, Küchengeschirr, Lampen, Spiegel, 7 Vorhänge mit Gallerien, Rouleaux, Waschzuber und sonst versch. Hausrath. 53068
**Gg. Anstett, Auktionator.**

# Kohlen-Preisverzeichniss.

In Folge bedeutenden Aufschlags sämmtlicher Zechen werden die **Verkaufspreise** der
**Ruhrkohlen für den hiesigen Privatbedarf**
von **heute ab** bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

| | | |
|---|---|---|
| Fettschrot | M. —.75 | pr. 1 Ctr. frei auf's Haus geliefert. |
| Nußkohlen, gewaschen u. gesiebt | „ 1.05 | |
| Stückkohlen | „ 1.15 | |
| Anthracitkohlen | „ 1.40 | |

Die Notirungen verstehen sich netto Cassa bei Abnahme mindestens ganzer Fuhren, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längeren Credits bleibt entsprechende Erhöhung vorbehalten. 53126

Bei Bestellungen über die Stadtwaage hat der Empfänger das Waaggeld 1 Pfg. per Centner zu tragen.
Mannheim, den 25. Mai 1889.
**Verband der Kohlenhändler Mannheims.**

Für ein **Nähmaschinen-Geschäft** in einer rheinischen Stadt wird ein
**tüchtiger Mechaniker**
**(Nähmaschinen-Reparateur)**
gegen gutes Salair gesucht. 53196
Offerten unter Nr. 53196 befördert die Expedition.

# Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwager und Bruder
**Peter Bennighof**
im Alter von 45 Jahren, heute von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst worden ist.
Um stille Theilnahme bitten
**Die trauernden Hinterbliebenen**
**Anna Bennighof Ww. nebst Kinder.**
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause G 3, 11 aus statt. 53209
Mannheim, den 26. Mai 1889.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau
**Johanna Pfeiffer Wwe,**
**geb. Grammes**
sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. 53189
**Die trauernden Kinder.**

MARCHIVUM

# Große Bilderausstellung.

Beehre mich anburch ergebenst anzuzeigen, daß ich in der Thoreinfahrt meines Hauses bis in den Hof eine große

## Bilderausstellung

veranstaltet habe, um einen Gesammtüberblick über mein reichhaltiges Lager von **Bildern jeder Art** und **in jeder Preislage** zu bieten. 53102

Außerdem halte mein reichhaltiges Lager in

**Regulatoren, electrischen Uhren, Wand-, Wecker- und Taschenuhren**

bestens empfohlen und lade zur freundlichen Besichtigung vorgenannter Ausstellung höflichst ein.

Hochachtend

## Franz Arnold,

C 4, 1 am Schillerplatz. **Kunst- und Uhrenhandlung.** C 4, 1 am Schillerplatz.

# Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum Mannheims und der Umgegend, sowie meinen Freunden und Gönnern diene zur Nachricht, daß ich in meinem Hause

**N 2, 2** (neben der Reichsbank) **N 2, 2**

**Samstag, 25. Mai** eine neue **Wein-** und **Café-Restauration** unter dem Titel

## Zu den zwei ersten deutschen Kaiser

eröffnet habe. 52973

Mein Bestreben wird sein, durch **ächte unverfälschte Naturweine,** stets **frischen Café,** verbunden mit **Feinbäckerei,** den Wünschen des verehrlichen Publikums nach allen Richtungen hin zu entsprechen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Achtungsvoll

## Fr. Sinn.

Ferner empfehle:

**Offen Glas Griechische Weine und Originalflaschen.**

Die **Bäckerei** wird unverändert weitergeführt und mache ich dabei auf „**Zwiebelkuchen**" aufmerksam.

# Tuch- & Buxkin-Ausverkauf

**wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.**

Um mit meinen Buxkin-Vorräthen so rasch wie nur immer möglich zu räumen, lasse ich von heute an eine weitere Preis-Ermässigung eintreten. Es bietet sich hier Gelegenheit, **vorzügliche Stoffe zu Paletot, Anzügen und Hosen** zu staunend billigen Preisen einzukaufen. Verkauf nur gegen Baar. 51753

Hochachtend

**Salomon Herz,**

**E 1, 10.**

# Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft und tit. Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit Heutigem mein jetzt hier am Platze seit 12 Jahren betriebenes 52692

## Installations-Geschäft

von G 4, 17 nach meinem Hause

**B 4, 9**

verlegt habe. Mit der höflichen Bitte, das mir bisher bewiesene Vertrauen auch in meinem neuen Hause gütigst bewahren zu wollen, zeichne

Hochachtend

**C. Fliegelskamp,**

**Installations-Geschäft, B 4, 9.**

NB. Zur gütigen Inansichtnahme der sich hierfür interessirenden Kreise habe ich nach eigenem, verbesserten, ganz vorzüglichen Systeme, in meinem Hause neben der **Kaltwasserleitung** auch eine **Warmwasserleitung** mit mehreren Zapfstellen, z. B. in der Küche, Badzimmer, Schlafzimmer, Waschküche ɪc., eingerichtet und lade zur freundlichen Besichtigung höflichst ein. D. O.

**Telephon Nr. 502.**

# Rhenser

**Mineral-Brunnen.**

*Vorzüglich. kohlensaures Mineralwasser.*

*Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten.*

**General-Depot** bei: G. Weigel, Z 10, 12.

**Niederlagen bei:** W. Kressmann, T 2, 18. Adolph Menges, N 3, 15. Jos. Zähringer, Schwetzingerstrasse 39. 50842

**JOSEPH DIEM** GRAVEUR MANNHEIM C 1 No 5

WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN Holzschnitte, Clichés & Schilder.

STEMPEL in METALL & KAUTSCHUK, SIEGEL BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBEN ZANGEN, PLOMBIRBLEIE & SCHABLONEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS

27569

## Zu verkaufen.

Eine **Brauerei** in der Pfalz, Umsatz ca. **6000 Hectol.,** zum Preise von M. 150,000. Zur Umwandlung in eine Actien-Gesellschaft geeignet.

Eine **Bäckerei** mit nachweisbar M. 36,000 Umsatz, in der Nähe des Marktes gelegen, zu verk. Kaufpreis M. 60,000. Wohnung und Laden frei.

Eine **Bäckerei** mit M. 34,000 Umsatz, Wohnung und Laden frei, zu verkaufen. Kaufpreis M. 80,000. Anzahlung M. 8—10,000.

In **Lampertheim** eine neu erbaute **Bäckerei,** Geschäft gutgehend, für M. 12,000 mit M. 3000 Anzahlung zu verk.

**Wohnhaus** mit elegantester Restauration eingerichtet, sehr rentabel, zu verkaufen.

**Eckhaus** in der Nähe des Theaters, zu Weinwirthschaft vorzüglich geeignet, preiswürdig zu verkaufen.

Für Schreiner, Schmiede, Wagner geeignet. Ein **Wohnhaus** mit Thoreinfahrt, Werkstatt und schönem Hof, in der Mitte der Stadt gelegen. Preis M. 27,000. Anzahlung M. 3000.

**Wohnhaus** mit **Spezerei-Laden,** gute Lage, Eckhaus, zu verkaufen. Eingehende Miethe M. 6000, Kaufpreis M. 90,000.

In der Nähe des Strohmarktes **Eckhaus** mit **Spezerei-Laden** zu verkaufen. Haus eignet sich besonders zum Umbau in ein größeres Restaurant.

Für **Privatleute** geeignet habe ca. 30 neu erbaute, sehr rentable **Wohnhäuser** zum Verkauf an Hand.

**In Ludwigshafen Wohnhaus mit Wirthschaft** (Bierverbrauch 450 Hectolit.), eingehende Miethe M. 2600, zum Preise von M. 27,000 zu verkaufen.

**Wohnhaus,** neu erbaut, mit Wirthschaft und Laden, eingehende Miethe M. 8000, zum Preise von M. 115,000 zu verkaufen.

**Privathaus** (Wohnung 6 Zimmer und Küche à M. 1000 frei) zu verkaufen. Preis M. 90,000, Anzahlung M. 6000 bis 10,000.

Neuerbautes **Wohnhaus** mit Stallung ɪc. zu verkaufen. Wohnung und Stall ɪc. frei.

**Für Spengler. Wohnhaus** mit Werkstatt zu verkaufen. Gute Lage.

In der Nähe des Rheinhafens **Wohnhaus** mit gutgehendem Laden, Thoreinfahrt, großem Hof und 2 Werkstätten zu verkaufen. Preis M. 90,000, eingehende Miethe M. 6200.

**Wohnhaus** mit Wirthschaft billig zu verkaufen. Bierverbrauch 18—20 Hectolit. per Woche.

**M. 400,000** Hypothekengelder zu 4% zu vergeben.

**Restkaufschillinge** und 2. **Hypotheken** werden besorgt.

## Zu kaufen gesucht.

Gangbare **Conditorei.** Es können M. 20—25,000 Anzahlung geleistet werden.

**Wohnhaus** im Preise von M. 25—30,000, mit M. 10,000 Anzahlung zu kaufen gesucht.

**Bauplatz** zu kaufen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt das **Agentur- & Commissions-Büreau** 52428

**Jean Dann, K 4, 8.**

## Stotternde,

welche beim Singen nicht stottern, werden vollständig geheilt

**Sprachatzt Gerdts, Bingen a. Rh.**

NB. M. Broschüre: „Die Ursachen des Stotterübels und dessen naturgemässe Heilung" dient zur Aufklärung. (Preis 1 Mark frco. gegen frco.) 53018

**Rollläden und Jalousien** werden gut und billig reparirt bei 52937 **H. Weide,** Schlosser, J 2, 17.

**Erdaushub** für mehrere **Wohnhäuser** sofort zu **vergeben.** Näheres durch Herrn **Ad. Bossert,** T 5, 1. 52813

## Gebrauchte Bücher,

einzeln und ganze Bibliotheken kauft 26656

**F. Remnich Buchhandlung**

**Damen** finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, **Weinheim,** Mittelgasse. 52564

# Spargel

**täglich frisch,**

**Heute:** 53192

1. Sorte 30—40 Pfg.
2. Sorte 15—20 Pfg.

**per Pfund.**

**Theodor Straube**

**N 3, 1 Ecke**

gegenüber dem „Wilden Mann."

## Blaufelchen,

**Seezungen, Rheinsalm,**

**Rehe:**

**Ziemer, Schlegel, Bug u. Ragout.** 53193

**Theodor Straube**

**N 3, 1 Ecke**

gegenüber dem „Wilden Mann."

## Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath sel. Ww.** in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 53194

Alleinverkauf für Mannheim bei

**Theodor Straube, N 3, 1 Ecke,**

gegenüber dem „Wilden Mann."

## Castlebay-Matjes, Maltakartoffel

frisch eingetroffen.

**Ernst Dangmann,**

**N 3, 12.** 53191

Neue

## Matjes-Häringe

Neue

**Malta-Kartoffeln**

empfiehlt 52748

**Joh. Schreiber.**

Dr. Michaeli's

## Eichel-Cacao

empfiehlt 52747

**Joh. Schreiber,**

**Neckarstraße.**

## 24 Kisten

**87er amerik. Dampfäpfel,**

**feinste Marke,** 53167

zu verkaufen. Näheres bei

**Leopold Koelble,**

**Spedition und Commission,**

**G 5 No. 6.**

## Rothwein!

Einen vorzüglichen 1886er deutschen Rothwein empfehle pr. Liter zu 80 Pfg., faßweise zu 70 Pfg.

Der Wein ist naturrein, von Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden chemisch untersucht u. kann die Analyse bei mir eingesehen werden.

Der Wein eignet sich vermöge seiner Güte und Reinheit für Kranke, Blutarme ɪc. Proben werden gratis verabreicht. 52424

Fünf Liter dürfen in Mannheim frei eingeführt werden.

**J. Hünerfauth Ww.,**

**Ludwigshafen,**

**Bismarckstraße Nr. 19.**

**Lühelsachser Rothwein 1887** in kleineren Posten billig abzug. 52127 **Postl. Heidelberg 285.**

Von **Morgens 6 Uhr** und **Abends 6 Uhr** an **frischgemolkene Geisenmilch** 52570 **G 6, 3.**

**Pfälzer Kartoffeln,** vorzügl. Qualit., werden in Gebinden von 1½ Ctr. abgegeben. G 2, 11. 51666

## Verloren

Ein goldenes **Medaillon** mit Kette vom Schloßgarten bis zur Rheinbrücke verloren. Abzug. g. gute Bel. T 3, 5b. 53170

## Gefunden

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 53164 eine **Broche.**

## Ankauf

Ein eisernes **Wasser-Reservoir,** ca. 2 Mtr. hoch u. 2000 Liter fassend, zu kaufen gesucht. Offert. unter **J. W. 53048** an die Exped. ds. Bl. 53048

Bei kinderlosen Leuten wird ein **Kind** in Pflege genommen. 52989 K 4, 1, 4. St.

**Ankauf** von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 25708

**Carl Ginsberger, H 2, 4.**

## Verkauf

**Zu verkaufen.** Ein neues **Haus** in welchem mit gutem Erfolg ein Spezereigeschäft betrieben wird (Tageseinnahme durchschn. 40 bis 45 Mark) ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 4 Zim., Küche u. Laden sind frei. Näheres durch Agent **J. Reinert,** S 1, 4. 53042

**Zu verkaufen.** Ein gut rentirendes **Haus** mit **Vorgarten,** an der Ringstraße gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verk. 5000 M. Anzahlung erforderlich. Näheres durch **Agent J. Reinert,** S 1, 4. 53042

**Zu verkaufen** in guter Lage eine **Wirthschaft.** Wirthsch. u. Wohng. sind frei. Näheres durch Agent **J. Reinert,** S 1, 4. 53048

In bester Lage Mannheims ein **Haus** mit **großem Laden** um 65000 M. zu verkaufen. Näheres in der Exped. 52985

**Wegen Umzug** ein **Tafelklavier, Harmonium Chaiselongue** und ein großer □Tisch ɪc. ɪc. **preiswürdig** zu **verkaufen.** 51888

**M 4, 10, 2. Stock.**

1 Ziehharmonika, u. 1 werthvolle Violine zu verk. 51438 ZE 1, 15, 4. Stock. n. Stadth.

**2 Drehbänke** mit gekröpften Wangen mit u. ohne Leitspindel, **2 Schappingsmaschinen, 2** kleine **Lochstanzen** und eine zweipferdige **Dampfmaschine** billig zu verkaufen. 52880 Näheres in der Exped.

Ein **Kanapeegestell** billig zu verk. Näheres Exped. 53012

**1 Nähmaschine** (noch ganz neu), 1 großer **Tisch, 1 Bettlade** sofort zu verkaufen. 51652 Näheres **E 7, 8, parterre.**

Umzugshalber ist eine feine, fast neue **Peluche-Garnitur** preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 53004

**Bettung, Weißzeug** und **Frauenkleider** billig zu verk. Näheres O 6, 2, part. 52891

Ein dreiarmiger **Lüster,** sowie mehrere **Stühle** preiswerth zu verk. M 7, 23, 3. St. 53181

Indem ich den Trödlermarkt freiwillig aufgebe, mache hiermit bekannt, daß ich etwa 100 Stück Stahl- u. Kupferstichbilder, verschiedene Zeichnungen, ältere gut eingebundene Bücher, Gartenlaube u. dergl., ebenso auch alles Andere billig zu verkaufen habe. 53165 **A. Kuch, J 5, 15.**

Ein großes, noch neues **Firmenschild** zu verkaufen. Näheres im Verlag. 52480

8 neue **Eisschränke,** „Patent Nulzer" zu verkaufen. 52931 **Frz. v. Moers,** Kepplerstr. 28.

Ein guter **Kochherd** zu verk. 52803 E 4, 17, 3. St.

Neckargarten als **Bauplatz** günstig gelegen zu verkaufen. Näh. **L 11, 29a.** 51981

**Sauerkraut** und **Frühbohnen** zu verkaufen. 52757 H 4, 19/20.

Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** (Landauer) billig zu verkaufen. 52869 H 10, 1, 2. Stock.

Ein gut erhaltener **Brunnen** zu verkaufen. 52879 Näheres F 6, 3.

Ein eiserner **Brunnen,** best. Fabr., fast neu, billigst zu verk. Näheres im Verlag. 29748

14 Meter gut erhaltenes hölz. **Geländer** zu verkaufen. 51333 **G 8, 16.**

## Malzkeime

zu verkaufen. D **6, 3.** 53197

**Dung** zu verk. G 4, 16. 51145

## Stellen finden

Ein **Kaufmann,** gesetzten Alters, guter **Reisender,** bei Convenienz auch als Theilhaber fof. ges. Näheres Exped. 53186

Gesucht
**tüchtige Sortirerinnen, Verkleber u. 1 Nageljunge**
**Heinrich Mohr,**
Cigarrenfabrik, 53139
C 7, 7b, im Hofe.

Ein gesetzter junger Mann für **Comptoir** und **Reisen** in Spezereiwaaren gesucht. Gefl. schriftl. Offerten unter R. 52586 an die Exped. erbeten. 52586

Gesucht tüchtige 53014
**Maschinenschlosser,**
in Bauarbeit und Werkstatt-Montage geübt, sowie **Eisendreher** für ständige Arbeit.
**Gebr. Schultz, Mainz.**

Ein zuverlässiger
**Heizer**
für eine Locomobile gesucht. Zeugnisse gewünscht. 53001
Näheres L 15, 2a, Parterre.

**Schneider** sofort auf Woche gesucht. G 5, 15. 53183

**Ein Schreiner**
gesucht bei 53155
**J. Körber, L 4, 5.**

**Tüchtige Schreiner**
erhalten Arbeit. 53100
**Erste Mannh. Eisschrankfabrik**
**Friedr. Bock, J 2, 4.**

**Tüchtige Möbelschreiner**
gesucht 50818
**L. J. Peter,** Hofmöbelfabr.
**Mannheim, C 8, 3.**

Tüchtiger
**Magazinarbeiter**
für ein Hülsenfrüchtengeschäft gesucht. Näheres C 8, 7. 53187

Burche zu Pferden gesucht.
53163 D 2, 2.

**Hausbursche** gesucht.
53105 C 4, 11.

Eine gute **Köchin,** sowie ein **Zimmermädchen** für hier und auswärts gesucht. 52983
Frau **Kurz,** S 2, 16.

**Tüchtige Arbeiterinnen und Lehrmädchen**
sucht 52914
**Lewisohn-Schuster,** Kleidermacherin, F 4, 21.

**Tüchtige Arbeiterinnen** werden sofort gesucht. 53189
**Geschw. Bodenheimer,** Rodes, E 5, 6, 2. Stock.

Einige **Arbeiterinnen** und **Lehrmädchen** sofort gesucht.
**J. Kuhn,** Kleidermacherin, E 5, 17. 53184

Geübte **Kleidermacherinnen** gesucht. 53156
**W. Reuter,** M 2, 18.

**Arbeiterinnen**
gesucht. 52730
**Rosenfeld & Hellmann.**

Ordentliche Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen.
52260 **J. Weick** (Schloß).

Eine geübte **Kleidermacherin** sofort gesucht. 52857
**Josephine Austett,** B 5, 2.

Ein zuverlässiges **Mädchen** für die Küche auf's Ziel gesucht.
53181 E 1, 6, Breitestraße.

Zum Ziel wird ein solides, reinl. Mädchen gesucht, welches kocht und die häuslichen Arbeiten gründlich verrichtet. 53185
F 7, 18, 1 Stiege hoch.
Von 1—5 Uhr zu sprechen.

Ein tüchtiges, solides Mädchen in eine Wirthschaft sof. gesucht. Näheres im Verlag. 52849

Ein junges **Mädchen** von anständiger Familie wird Tagsüber zu 2 Kindern und sonstiger Hausarbeit sofort gesucht.
M 2, 13, parterre. 53111

Ein **Mädchen** des Tagsüber gesucht. 53190
E 5, 6, 2. Stock.

Ein junges **Mädchen** für leichte Arbeit tagsüber gesucht.
53198 D 1, 10.

## Stellen suchen

**Ein Cigarren-Sortirer sucht sofort Stellung.**
Näh. Expedit. 52962

Ein tüchtiger gew. **Packer** (Glas oder Porzellan) sucht Beschäftigung.
Näheres im Verlag. 52431

Ein tüchtiger **Kistenmacher,** der packen kann, sucht Stelle.
Näheres im Verlag. 52858

E. **Zuschneid,** unvh. d. schon i. Z. i. e. f. H.-Gad.-M.-Gesch. thätig w. s. a. w. Stelle. Gefl. Off. b. E. W. 100 Berlin, Postamt Marienstr. 10 postl. 53158

**Lehrstelle gesucht.**
Ein junger **Mann,** 19 Jahre alt, aus guter Familie, im Besitze der Berechtigung zum Einj. Freiwilligen, wünscht in einem größeren Waarengeschäfte zum Zwecke tüchtiger kaufm. Ausbildung Aufnahme als Lehrling.
Gefl. Offerten an Heinrich Helwig in Waldhof bei Mannheim. 53142

**Stelle-Gesuch.**
Ein Fräulein aus guter Familie, welches 2 Jahre in einem feinen Weißwaaren- und Ausstattungsgeschäft gelernt, gutes Zeugniß besitzt, wünscht bis 1. oder 15. Juni in ein ähnliches Geschäft einzutreten. Gefl. Offt. unt. H. E. 52381 a. d. Exp. 52381

**Perfecte Schneiderin**
empfiehlt sich in und außer dem Hause. 29344
Näheres E 8, 8, parterre.

Eine tüchtige **Aushilfskellnerin** sucht Arbeit. 51863
D 4, 3, parterre.

Eine brave **Monatsfrau** wünscht bei einer Herrschaft Monatsstelle. 52011
E 6, 5, parterre.

Einereinl. **Frau** sucht Monatsdienst. 52552
Q 2, 12, 3. St., Daseldecker.

Gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. Zu erfragen H 4, 1 1 Treppe. 52820

## Lehrlinggesuche

**Für ein Agenturgeschäft wird unter günstigen Bedingungen ein mit den nöthigen Vorkenntn. versehener** 52987
**Lehrling**
**per sofort oder später gesucht. Offerten unter No. 52987 an die Expd.**

Ein Schlosserlehrling ges.
52592 G 5, 15.

Ein braver **Lehrling** gesucht bei 52198
**Philipp Jehle,**
Mechaniker und Schlosser,
Neckargärten.

Ein braver **Junge** in die Lehre gesucht. 50156
**G. Weger,** Lackirer, G 7, 22.

**Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen wird in einem hiesigen Engros-Geschäfte in die Lehre aufgenommen.** 53157
**Näheres im Verlag.**

## Miethgesuche

Zu **miethen gesucht** per 1. September eine **Wohnung** von 8 Zim. und Zubehör, parterre oder dritter Stock, in der Nähe des Bahnhofes oder Zufahrtstr., zu Mk. 1200—1400. Offerten unter **H. W. 53149** an die Expedition d. Bl. 53149

Eine hübsche Wohnung gesucht von 4—5 Zimmern, part. oder 3. Stock, in besserer Lage. 53180
Offerten sind nach B 2, 10½ 2. Stock zu senden.

Zwei unmöbl. **Zimmer,** sowie ein möblirtes **Zimmer** werden per 1. Juli oder auch später in möglichster Nähe des **Hauptbahnhofes** von 2 Herren zu miethen gesucht.
Offerten unter No. 53058 an d. Exp. dieses Blattes.

**Zu pachten**
oder als Zäpfler sucht ein cautionsfähiger Wirth eine **gangbare kleinere Wirthschaft** in hiesiger Stadt sofort oder später.
Gefl. Offerten zu richten an das Geschäftsbureau von 51790
**Gg. Austett, B 5, 2.**

Eine Wohnung, 3 bis 4 Zim. mit Werkstätte bis Juni zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 52605 an die Exped. 52605

Ruhige Familie sucht eine **gute Wohnung von 5—6 Zim.** im 2. oder 3. Stock mit allem Zubehör. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 52842 an die Exped. 52842

**Gut möbl. Zimmer**
bei anst. Leuten gesucht. Offerten unter R. A. G. 53175 an die Exped. d. Bl. erbeten. 53175

## Magazine

**E 8, 8** Werkstatt oder kl. Magazinraum per 15. Juni zu verm. 52393

**G 7, 22** **1 großer Keller mit Comptoir** zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

**Q 2, 16** ein **Stall** für 4 Pferde, auch getheilt für 2, mit Hofraum und Heuplatz sofort zu verm. 53189

**Q 7, 4** ebener Erde, 3 helle Werkstätten zu vermiethen. 52378

## Läden

**D 7, 3** Rheinstraße, hübsche Comptoir-Räumlichkeiten und Lager per 1. Juni a. c. zu vermiethen. 51437

**G 5, 10** **Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 52468

**N 3, 17** Laden mit Zubehör zu v. 52990

**Q 5, 1** 1 Laden mit 2 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 52396

**U 1, 19** Laden m. Wohng. billig zu verm. Näh. P 2, 9, 2. St. 52389

**Laden** mit Wohnung, in der Nähe des Fruchtmarktes, auch zu Bureau geeignet, bis Nov. zu v. Näheres Exped. 52375

Ein schöner **Laden** in bester Lage per 15. Juli zu v. Zu erfr. G 2, 25, im Laden. 51928

## Zu vermiethen

**A 2, 1** (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung **(Bel-Etage)** sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

**A 2, 2** 2 Zimmer, Küche, Keller u. Wasserl., auf die Straße g., per 1. Juni zu beziehen. 28453
Näheres im Atelier.

**B 5, 7** 2 kl. Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 51157

**B 7, 6** der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Speisekam., Mansarden- und Kellerräumen, sowie allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. Davon sind 2 Zimmer, mit **besonderem Eingang vom Hofe** aus, zu **Bureauräumen** geeignet. 51452
**Jos. Hoffmann & Söhne,**
**Baugeschäft,** B 7, 5.

**C 2, 5** Seitenbau, 3 Zim. u. Küche m. Wasserleitung, sof. beziehbar an ruhige Leute zu verm. 52798

**C 3, 20** 2. St., 4 Zim. mit Abschluß, Magdzim., Garderobe u. sämmtl. Zugehör bis August zu vermiethen. Näh. Hinterhaus. 52413

**D 6, 13** 1 größere und 1 kleinere Mansardenwohnung mit Zubehör und Wasserleitung zu verm. 52838
Näheres 2. Stock.

**D 8, 10** **eleg. Hochparterre, 7 große Zimmer, Badez., Mädchenzimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen.** 51453
**Näheres daselbst.**

**E 7, 5** 1 Zim. und Küche sogl. zu v. 52518

**E 8, 11** 1 schöne Wohng., 3. Stock, 3 Zim. u. Küche mit Zubehör, Gas- u. Wasserl. bis 1. Juni zu verm.
Näheres daselbst. 51594

**Ringstr. F 7, 24** II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) sofort z. vm. Näh. Part. 52883

**G 7, 11** 1 schöne Parterrewohnung, 6 Zim. u. Küche, sowie 1 Gaupenwohng., 2 Zim. und Küche zu verm.
Näheres im 2. Stock. 51926

**G 7, 15½** ger. Hochparterre-Wohng. neuherger. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserltg. bis Oktbr. ev. früher zu vermiethen. 52548

**G 7, 28** eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermiethen.
Näheres 2 Stock 51439

**G 7, 29** **Gaupenwohnung,** 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52865

**G 8, 13** Wohnung mit Werkstatt sofort zu vermiethen. 52993

**H 7, 13** ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
**Jos. Hoffmann & Söhne,**
**Baugeschäft,** B 7, 5.

In unserem Hause H 7, 22 ist eine Wohnung im 2. Stock, 3 Zim. mit Alkov, Küche und Magdkammer mit Wasserl. und Zubehör per 1. Oktober d. Js. billig zu verm. 52840
Näheres bei **Wunder & Bühler,** G 7, 11. 52840

**H 7, 15** Ringstr., Part.-Wohnung, 5—6 Zim. mit Zubehör zu v. 29402

**H 8, 38** eleg. 2. Stock, 7 Zim. mit allem Zubehör preisw. per August zu verm. Näheres 3. St. 52398

**H 9, 2** nächst der Ringstr. Parterre, 4 Zimmer und Küche auch zu Bureau geeignet zu vermiethen. 51607

**H 10, 6** Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432
**Börtlein,** Baumstr., H 10, 1.

**J 2, 3** 3. Stock, 2 freundl. Mansardenzim. mit Küche 2c. zu verm. 52648

**J 5, 3** 3. Stock, 2 Zim. u. Küche pr. sofort beziehbar zu vermiethen.
Näheres J 5, 2. 51430

**K 2, 5** 2. Stock, Wohnung von 4—5 Zim. mit Zubehör zu verm. 51591

**L 4, 16** 4 Zim., Alkov, Küche nebst Zubehör p. 1. Juli od. früher z. v. Näh. 2. Stock.

**L 6, 15** 1 kleine Wohng. zu verm. 52845

**L 8, 2** der 2. Stock bestehend aus 7 Zimmer mit Zubehör, Aussicht auf die Bauer'schen Gärten, zu verm. 52809

**L 15, 8b** 4. Stock, ein hübsches, ger. Z. billig zu vermiethen. 52683

**N 4, 8** der 3. Stock, 4 Z. nebst Zubehör, bis 1. August zu v. 52274

**N 5, 11b** Hocheleg. Parterre-Wohnung, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, Badeeinrichtung u. Wasserleitung per sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 53166

**O 7, 16** ein 2. u. 3. Stock zu verm. 51658

**P 6, 23** 2. St., 1 abgeschl. Wohnung, 3—4 Zim., Küche 2c., Gas- u. Wasserl. per August zu vermiethen.
Näheres parterre. 51901

**P 7, 15** Part.-Wohnung auch als Bureau geeignet sof. z. v. 50337

**Q 3, 19** 2. St. 2 Zim., Küche u. Keller gleich od. später zu verm. 52669

**Q 4, 3** 1 Parterrewohng., auch für Comptoir geeignet, zu verm. 51474

**Q 4, 21** 3. Stock, Hths., 2 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung an ruhige Leute zu verm. 52794

**Q 5, 16** part., 2 Zimmer, Alkov, Küche u. Wasserl. 2c. sogl. zu v. 52806

**O 7, 10a** schöner 4. St., fünf Zimmer, Kammer, Küche mit Wasserl. u. sonst. Zubeh., Preis Mk. 650, per 1. Juli od. später zu verm.
Näheres daselbst. 52719

**R 3, 10** 2 Zim. u. Küche per 1. Juni beziehbar zu vermiethen. 52877

**R 3, 10** 3 Zim. u. Küche, per 1. Juni beziehbar, zu vermiethen. 52678

**R 4, 24** 2 Zim. u. Küche zu verm. 51499

**R 6, 6** 2. Stock, 3 Zimmer und Küche mit Wasserleitung sofort beziehbar zu vermiethen. 51619

**T 1, 1** 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen. 52368

**T 3, 5a** 1 freundl. Wohng. zu verm. 52681

**T 5, 1** 4 Zim. und Küche, sowie 2 Zim. und Küche an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 52812

**T 5, 1** ein großes Vereinslokal z. v. 52681

**U 2, 2** eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Z., Kammer u. Küche zu verm. 53005
Näheres 2 Treppen hoch.

**U 5, 11** 4. Stock links, 2 schöne leere Zim. mit freier Aussicht einzeln oder zusammen zu verm. 53159

**U 6, 1b** Zim. u. Küche an 1 kleine Familie zu vermiethen. 52852

**U 6, 2c** 4. Stock, 3 Zim. Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per 20. Mai beziehbar, zu verm. 29428
Näheres im Laden.

**U 6, 4a** 4. Stock, 1 gr. leeres Z., tapezirt, zu vermiethen. 52890

**ZC 1, 11b** n. Stadtheil, 1 Wohnung 2 Z. u. Küche, sowie 2 Wohng. 1 Z. u. Küche sof. zu v. 52688

**ZD 2, 5** neuer Stadttheil, 1 eleg. Wohng. mit 3 Z. u. Küche per 1. August zu verm. Näheres bei **Brück,** Baumeister, K 2, 23. 52240

Gegenüber dem Bahnhofe in **Neckarau** ist ein **3stöckiges Wohnhaus** zu vermiethen, jeder Stock mit 4 Zim., Küche, Wasserleitung u. Zubehör. Auf Verlangen kann auch das ganze Haus an einen Mann vermiethet werden. Der 1. Stock ist mit Laden eingerichtet. Beziehbar bis 1. Juni. Näheres bei **Adam Stoll,** zum „grünen Laub" in **Neckarau.** 52529

**Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:**
**Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.**
**Desgleichen ein 3. und 4. Stock.**
**Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, sof. oder später zu beziehen.**
**Näheres zu erfragen bei Emil Klein,** Agent, **U 1, 1c.** 27834

**Bel-Etage**
in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres M 4, 4. 25596

**Oberstadt:** hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm.
Näheres Exped. 28718

**In der Nähe des Bismarckplatzes**
**700 Mark pro Jahr**
schöner dritter Stock mit Glasabschluß, 4 bis 5 Zimmer, Küche, Magdkammer 2c., Gas- und Wasserleitung, per 1. Juli zu vermiethen. 52988
**L 18, Tattersallstraße B,** 2. Stock.

**Planken.**
Schöner 3. Stock, Balkon, 5 bis 6 Zim. mit Zubehör zu v.
Näheres D 2, 9. 53026

Schöne kleine Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche, in neugebautem Hause, Schwetzingervorstadt, auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei **Ludwig Kuch,** Q 4, 8/9. 52687

Eine Wohnung in der Zufahrtstraße, 2. Stock, preiswürdig zu vermiethen. 53180
Näheres M 7, 23, 3. Stock.

**Zu vermiethen.**
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

**Größere Wohnung zu mäßigem Miethzins zu vermiethen. Näheres C 8, 12, Comptoir.** 53147

3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör nach der Ringstraße bis 1. Juli zu v.
Näheres H 7, 17. 52540

**Schwetzingerstraße 19/21**
1 Parterre-Wohng., 2—3 Zim., Küche u. Zugehör zu v. 52846
Näheres **J. B. Saam.**

## Möbl. Zimmer

**B 4, 9** part., 2 schön möbl. in einandergehende Zim., sowie ein schön möbl. Zim. im zweiten Stock sofort zu vermiethen. 52700

**C 4, 19** 4. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 52992

**C 4, 20|21** III. rechts, Schillerhalle möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermiethen. 52364

**E 3, 8** 1 Treppe hoch, möbl. Zim. zu v. 51880

**F 4, 3** 3 Stiegen, 1 gut möbl. Zim. an 2 anst. Leute sof. zu verm. 52361

**F 4, 12** 2 möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermiethen. 51454

**F 4, 18** 2. St. schön möbl. Zim. zu v. 52712

**F 5, 17** 2. Stock, Hths., 1 kl. möbl. Zim. sof. oder bis 1. Juni zu v. 53171

**F 5, 22** 2. St., 1 möbl. Zim. sofort oder bis 1. Juni zu v. 52778

**F 6, 3** 2. St. ein möbl. Zim. zu vermiethen.
Näheres parterre. 52517

**F 7, 11** 2 Treppen, fein möbl. Zimmer mit Pension für 1 oder 2 Herren (Jr.) sofort zu verm. 52917

**G 4, 7** ein anst. Zimmer-Kollege gesucht bis 1. Juni. 52382

**G 7, 1a** 2. St. links 1 möbl. Zim. an 1. od. 2 Herren bis 1. Juni zu vermiethen. 52557

**G 8, 23b** 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 52726

**H 2, 10** möbl. Parterrez. zu verm. 52369

**H 4, 8** 3. St., 1 möbl. Z. für 2 Ard. sof. billig zu vermiethen. 52484

**H 7, 5a** 3 Tr., 1 großes möbl. Z. m. sep. Eingang, 2 Fenster auf d. Str., sofort zu verm. 52030

**H 7, 5c** 3. St., g. Schlafstelle sogl. zu vermiethen. 53179

**H 8, 36** möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. z. v. Näh. 4. St. 52180

**K 1, 16** 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 52533

**K 2, 24** 1 g. möbl. Part.-Z. zu v. 52541

**M 3, 7** sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

**N 2, 5** 2 schön möbl. Zim. auf den Paradeplatz geh. an 1 od. 2 Herren per 15. ds. zu verm. 51947

**N 3, 2** 1 oder 2 schön möbl. Z. im 2. St. auf d. Str. ghd. sind sofort oder bis 1. Juni zu verm. 53074

**N 3, 17** 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 52991

**O 3, 2** 3. St., 1 gut möbl. Zim. bis 1. Juni zu vermiethen. 52399

**O 7, 12** 4. St., 1 gr. sch. möbl. Zim. mit 2 Betten an solide Herren oder Damen zu vermiethen. 52804

**Q 7, 9** 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer zu vermiethen. 51868

**S 2, 8** 1 Stiege hoch, links, gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 52743

**S 2, 23** ein hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermiethen. 52682

**U 1, 10½** 3. Stock, 1 gut 2 möbl. Zim. auf die Str. ghd., zu verm. 52359

**ZF 1, 1b** 3. St. Neckarvorstadt, 1 frdl. möbl. Zim. zu verm. 51436

**Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.** Preis 12 M. bei 52549
**C. Grünewald,** Planken, K 2, IV.

**(Schlafstellen.)**

**D 4, 9|10** 4. St., 1 bess. **Schlafstelle** sof. billig zu vermiethen. 52805

**E 6, 5** 2 Schlafstellen zu verm. 52360

**E 7, 2** 1 schöne Schlafstelle sof. zu v. 52397

**F 4, 13** 1 gute Schlafst. sof. zu v. 53162

**H 3, 14** 2. Stock, Hths., 1 Schlafstelle m. Kost zu verm. 51456

**H 5, 21** gute Schlafstelle z. verm. 51434

**H 6, 10** Schlafstelle zu verm. 52696

**H 7, 3** 4. St., 1 fr. Schlafst. zu verm. 52844

**H 7, 9½** 2. St., 1 Schlaf-2 stelle mit oder ohne Kost zu verm. 52572

**J 1, 17** 2. Stock, links, 2 reinliche Schlafst. sogleich zu verm. 52843

**J 5, 4a** 2 frdl. Schlafst., auf d. Str. g., mit Kost sogleich zu verm. 52358

**J 7, 27** Schlafstelle zu vermiethen. 53178

**K 4, 16** 3 Schlafst. mit Kost sofort zu vermiethen. 52276

**S 2, 2** part. links, Schlafst. zu verm. 51470

## Kost und Logis

**C 3, 23** in einer Israelitischen Familie können junge Leute gut. Mittags- und Abendtisch erhalten. 53083

**G 4, 21** 2. Stock, Kost u. Logis für 2 jg. Leute. 52975

**G 7, 1a** 4. Stock links, Kost und Logis für 2 junge Leute. 52860

**N 6, 6½** Kost und Logis. 51617

**S 2, 12** Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 13820

**T 6, 2½** im Leben, gutem Mittag- u. Nachtisch per Woche zu M. 4.50. 52273

# Regen-, Reise-, Staub-, Gloria- und Gummi-Mäntel

**sowie in imprägnirten, wasserdichten Stoffen.**

Größte Auswahl **neuer Façons und Stoffe**, von Mark 5.— anfangend,

**bis zu den elegantesten.** 51442

**Staub-Mäntel in Prima Gloria Waare** in **allen Farben** von **24 Mk. an.**

**Leichte Sommer-Umhänge** in schönster Ausführung v. Mk. 6 anfangend.

**Satin-Blousen** in großer Auswahl in uni, gestreift und gemustert.

**D 1, 7/8. Planken.** **Gebrüder Rosenbaum.**

---

# Feld-, Forst- und Industriebahnen

von

**Fried. Krupp,** Gußstahlfabrik, **Essen.** 52228

Alleinverkauf

F. C. Glaser & R. Pflaum

**Berlin.**

Vertreten durch

**C. A. Erhardt, Mannheim.**

Festliegende und transportable **Schmalspur-Bahnen** für industrielle, land- und forstwirthschaftliche Zwecke,

**Schienen, Lowries aller Art,** Drehscheiben, Weichen, Lokomotiven, Satzachsen.

**Kostenanschläge und Prospekte gratis und franko.**

---

# Geschäfts- Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir heute in dem Hause 58083

**E 2 No. 16** an den Planken **E 2 No. 16**

ein

## Hut- und Filzwaaren-Geschäft

eröffnen. Wir empfehlen in größter Auswahl:

**Seidenhüte, Filzhüte, Strohhüte, Kinder- und Knabenhüte, Mechanikhüte, Reisemützen** und alle einschlagenden Artikel.

**Beste Qualitäten, billigste Preise. Reparaturen** besorgen wir schnell, gut und billig.

Mannheim, 25. Mai 1889. Hochachtungsvoll

**Zilke & Co.**

**E 2 No. 16** an den Planken **E 2 No. 16.**

---

## Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die **Wirthschaft** in dem Hause meines Bruders,

Litera **L 10, 7a**

## „Stadt Mannheim"

mit Ausschank von **hochfeinem bayerisch.** Bier aus der Brauerei **Gebr. Schultz** in **Speyer,** eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle ich meine stets **reingehaltenen Weine,** guten **Mittagstisch,** sowie **kalte und warme** Speisen zu jeder Tageszeit.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein und zeichnet

Hochachtungsvoll

**Louise Stumpf,** geb. Schwab.

NB. Abonnenten zum Mittagstisch werden angenommen. 58129

---

Frische Sendung

vorzügliches

Sommer-Bier

58088

Münchener Eberl-Bräu

Spezial-Ausschank:

**Bremer Eck, N 4, 1.**

---

**J. J. Beilmann,**

Metallwaaren-Fabrik,

Galvanisir- & Prägeanstalt,

Laden: **D 5, 1** | Fabrik: **Lindenhof**

empfiehlt sich zum **Vernickeln, Vergolden, Versilbern und Verkupfern** von sämmtlichen Metallgegenständen, wie Reit- u. Fahrrequisiten, **Säbeln und Waffen** aller Art, **Lüstern u. Leuchtern, Uhrketten, Vereinsabzeichen u. Marken** aller Art ꝛc. 28191

**Reparatur-Werkstätte sämmtlicher Metallgegenstände.**

---

Mehrfach ergangener Nachfrage genügend, zeige ich ergebenst an, daß ich ferner auch 58160

# Geflügel

**lebend und geschlachtet** führe.

**Gänse, Enten, Hähnchen, Poularden.**

D 2, 1 **Moritz Mollier Nachf.** D 2, 1

**(Alfred Hrabowski).**

Delikatessen, Geflügel, Fluß- u. Seefisch-Handlung.

---

# Pianino's, Flügel etc.

**neu und gebraucht, Verkauf und Vermiethung** bei 51406

**A. Donecker, O 2, 9.**

---

Mannheim.

**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**

**Montag,** den 27. Mai 1889. 131. Vorstellung. **Abonnement B.**

## Stützen der Gesellschaft.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen. Unter Mitwirkung von Emma Klingenfeld vom Dichter veranstaltete deutsche Originalausgabe.

| | |
|---|---|
| Gustav Bernick, Consul | Herr Bassermann. |
| Frau Bernick, seine Gattin | Frl. Woytasch. |
| Oscar, deren Sohn, 18 Jahre alt | Frl. De Lank d. j. |
| Fräul. Bernick, des Consuls Schwester | Frl. Schulze. |
| Johann Tönnsen, Frau Bernick's jüngerer Bruder | Herr Sturz. |
| Fräul. Hessel, ihre ältere Halbschwester | Frl. v. Rothenberg. |
| Hilmar Tönnsen, Frau Bernick's Vetter | Herr Homann. |
| Oberlehrer Lundt | Herr Tietsch. |
| Großhändler Rummel | Herr Neumann. |
| Kaufmann Wigland | Herr Eichrodt. |
| Kaufmann Sandstadt | Herr Hildebrandt. |
| Dina Dorf, ein junges Mädchen im Hause des Consuls | Frau Roblus. |
| Prokurist Krapp | Herr Bauer. |
| Schiffsbaumeister Aunes | Herr Jacobi. |
| Frau Rummel | Frau Jacobi. |
| Frau Holt, die Postmeisterin | Frl. Schelly. |
| Frau Lange, die Doktorin | Frl. De Lank. |
| Fräulein Rummel | Frl. St. George. |
| Fräulein Holt | Frl. Wagner. |

Bürger der Stadt, fremde Seeleute, Dampfschiffspassagiere u. s. w.

Ort der Handlung: Consul Bernick's Haus in einer kleinen norwegischen Seestadt.

Anfang ½7 Uhr. Ende n. 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

**Mittel-Preise.**

---

## Convertirungs-

Vorschläge ertheilt, — bezw. Umtausch niedrig verzinslicher Werthe gegen höher rentirende ohne Beeinträchtigung der Sicherheit.

**Börsen-Aufträge zu Anlage- oder Spekulations-**

zwecken, in allen Combinationen, wie Cassa-, Zeit- u. Prämiengeschäfte, Tauschoperationen, Monatsgeschäfte (mit begrenzt. Risiko) bei besonderer Wahl besprechungswerther Effecten, pünktlichst zu coulanten Conditionen, bei mäßiger Tradung

## Bankhaus Schallmeiner & Co.

Frankfurt a. M., Zeil 19;

ertheilt altbewährt, sachkundig, Rath behufs Erzielung gewinnbringender Transactionen an den curzeg. Hauptbörsen, für deren Uebernahme die Jetztzeit mit günstigsten Chancen ausgestattet wie je seit Jahren.

**Special-Comtoir für österr.-ungar. Werthe**

(geeignetste Centralstelle für deren Kauf, Verkauf, Umtausch u. Verkehr.) Beschränkte Prospekte, periodisch erscheinende, sachliche, als bewährt anerkannte Berichte m. Conclusion, Rentabilitätsvergleichen u. Behandlung der Anomalien) gratis u. franco.

Wir besorgen Ihnen die besten Preise für österr.-ungar. Werthe, Loose, Cuponen und gutem solcher am Billigsten ab.

**Darlehen auf Werthpapiere** zu niedrigsten Zinssätze. Kostenfreie Loos-Prolisten. Coupon-Einlösung.

**Abtheilung für Effectiv- u. Termingeschäfte** in Getreide u. Produkt. Gewährung der größtmöglichsten Facilitäten.

52963

---

**Hopfenstangen, Gerüststangen**

in allen Größen fortwährend zu haben bei 51491

**J. Horlacher, Z 8, 3,** Seckenheimerstraße.

---

Habe unter **No. 467 Telephon-Anschluß** erhalten. 58117

**C 8, 9 Gustav Balzar C 8, 9**

**Ruhrkohlenhandlung.**

---

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheims zur Uebernahme von 28666

**Möbeltransporten**

bei Umzügen. Poliren u. Wachsen der Möbel wird bestens besorgt.

**P. L. Gedde, Schreinermeister, K 3, 6.**

---

**G 4, 16, J. Dettweiler, G 4, 16,**

bringe meine

**Milchkuranstalt**

in empfehlende Erinnerung. 52788

---

# Opel's Kindernährzwieback

**Kalkphosphathaltiges Nährmittel**

für schlechtgenährte und knochenschwache Kinder. 53097

**Verkauf: C. W. Sieberg, Apoth.**

MARCHIVUM